



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

AUSGABE 5 JUNI 2014

JUBILÄUMSHEFT

MeHRWert

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE RUHR WEST



Fünf Jahre

Hochschule Ruhr West

Inhalt

| | |
|---------------------------------------|----|
| HRW in Zahlen | 4 |
| Fünf Jahre Hochschule Ruhr West | 6 |
| Neue Gebäude für eine neue Hochschule | 8 |
| HRW Geburtstagsfeier | 10 |
| Bildergalerie HRW Geburtstagsfeier | 12 |
| Früh übt sich | 14 |
| Praktikum an der HRW | 15 |
| Viele Wege führen an die FH | 16 |
| Mein Spagat zwischen den Kulturen | 17 |
| Mobilitätsfenster in die Welt | 18 |
| News | 19 |
| News | 20 |
| AStA und StuPa | 22 |
| Stipendienvergabe 2014 | 24 |
| Unternehmenskontakte sind Gold wert | 26 |
| Mit glühendem Stahl zum Dokortitel | 28 |
| HRW Karriere | 29 |
| HRW Transfer | 30 |
| Best Practice | 31 |
| Beste Abschlussarbeiten | 32 |
| Elevator Pitch | 33 |
| Standorte der Wissenschaft | 34 |
| Von Null auf Hundert in fünf Jahren | 38 |
| HRW Talents | 40 |
| Gremien des Fördervereins | 41 |
| News | 42 |
| Impressum | 43 |

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Nordrhein-Westfalen im Allgemeinen und das Ruhrgebiet im Besonderen verfügen über ein dichtes und vielfältiges Netz an Universitäten und Fachhochschulen. Dennoch entschied 2007 die damalige Landesregierung weitere Fachhochschulen zu gründen. Der Wettbewerb der NRW Städte begann...

Anfang des Jahres 2008 skizzierte eine Mülheimer Projektgruppe erste Ideen für eine Fachhochschule; im Sommer schließt sich die Stadt Bottrop offiziell dem Fachhochschul-Bewerbungskonsortium an; Ende November 2008 entscheidet sich das NRW Landeskabinett und Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart verkündet, dass Mülheim an der Ruhr und Bottrop Standorte der neuen Fachhochschule sind. Am 1. Mai 2009 wird die Hochschule Ruhr West (HRW) offiziell gegründet und

nimmt dann im September 2008 an zwei Interimsstandorten, nämlich im Bottroper Berufskolleg und in Räumen der Salzgitter Mannesmannröhrenwerke in Mülheim, ihren Studienbetrieb auf.

Zwei Monate vor der Hochschulgründung schlossen sich bereits Unterstützer und Förderer der Hochschule in einem Verein zusammen. Den Vorsitz übernimmt Heinz Lison, ein gut vernetzter Mülheimer Unternehmer.

Seither ist vieles geschehen: die HRW ist stetig gewachsen, das Studienangebot wurde stark erweitert (auf mittlerweile 22 Studiengänge), vier Fachbereiche mit sieben Instituten wurden aufgebaut, die Studierenden- und Beschäftigtenzahlen wachsen kontinuierlich und damit auch der Platz, den die HRW braucht. Untergebracht an verschieden großen Interimsstandorten verfolgen alle Internen und Externen interessiert die Baumaßnahmen – vom Architekturwettbewerb über Grundsteinlegungen und Richtfeste bis zu konkreten Umzugsplänen.

Wer gemeinsam arbeitet und aufbaut, der darf auch gemeinsam feiern. Die große Fünf-Jahres-Geburtstagsparty fand Mitte Mai am Mülheimer Campus in der Dümpfener Straße statt. Der Einladung folgten viele Beschäftigte und Studierende. Geleitet wurde mit Torte, Musik, vielen Gesprächen und Spaß – wie viel Spaß alle

miteinander hatten, sehen Sie auf einer der folgenden Seiten.

Diese Ausgabe der MeHRWert schaut kurz zurück auf die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre, zeigt den Weg an die Hochschule, zeigt die Möglichkeiten während des Studiums und die, die sich nach einem Studium an der HRW eröffnen.

All das begleitet engagiert der Förderverein der HRW. Er knüpft das Netzwerk zu den regionalen Unternehmen, verknüpft Stipendiaten und Stipendienggeber, fördert mit Projekten den Nachwuchs, sichert damit die Zukunft.

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Eberhard Menzel
Präsident

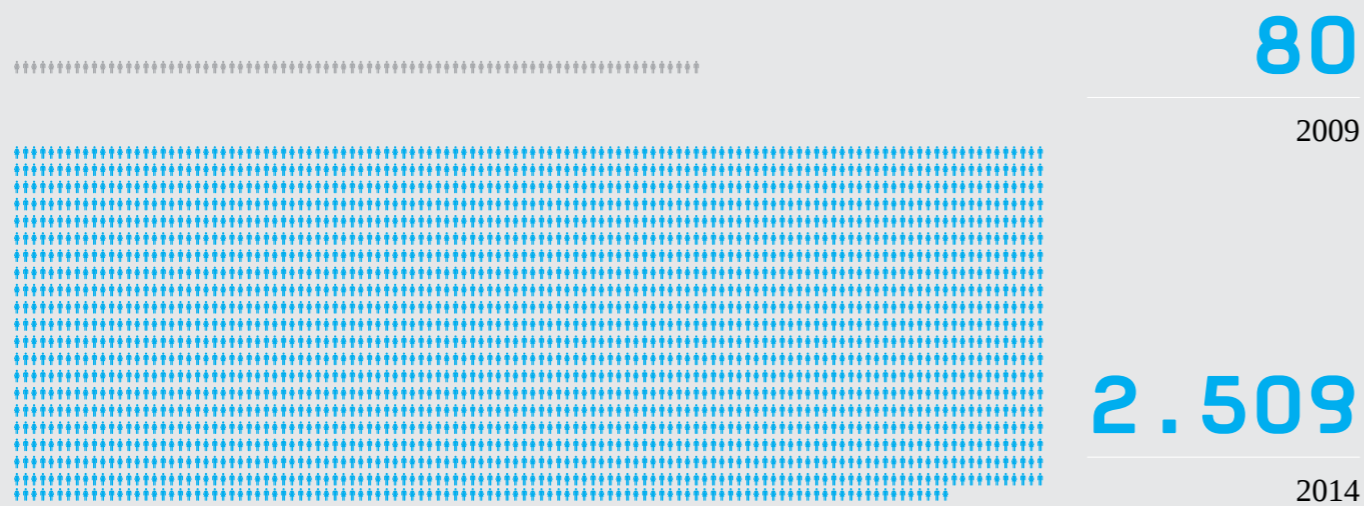
HRW Standorte in Quadratmetern



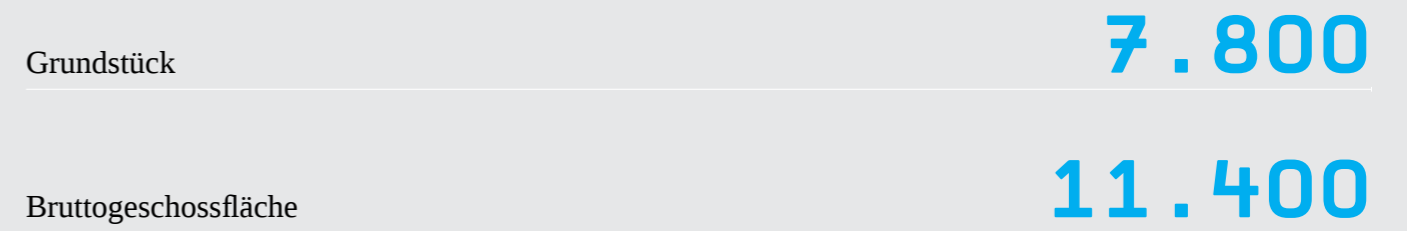
HRW Studiengänge



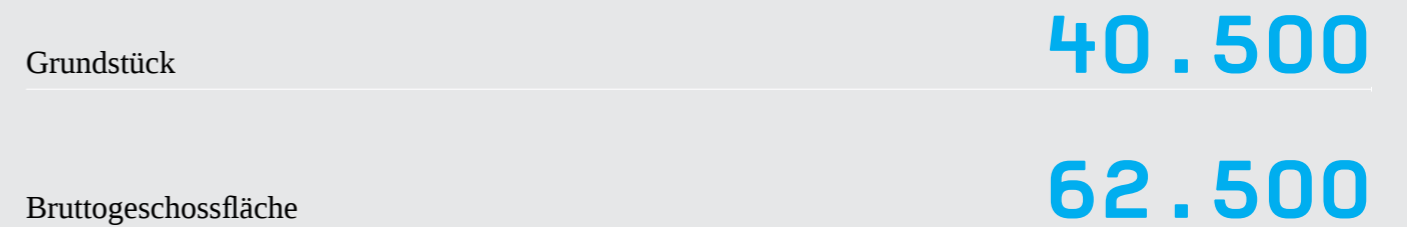
HRW Studierende



Neubau Bottrop in Quadratmetern



Neubau Mülheim an der Ruhr in Quadratmetern



HRW Beschäftigte



* Die beiden Vizepräsidenten für Studium und Lehre bzw. Forschung und Transfer werden den Professuren zugerechnet.

Fünf Jahre Hochschule Ruhr West

Serviceorientiert. Praxisnah. Vor Ort.

2007 entscheidet NRW 11.000 neue Studienplätze zu schaffen. Das Land gründet dafür unter anderem die Hochschule Ruhr West. Gründungspräsident ist Prof. Dr.-Ing. Eberhard Menzel und Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung ist Helmut Köstermenke. 2014 verfügt die HRW über ein attraktives Studiengangsportfolio, hervorragende Kontakte in die heimische Wirtschaft und ein motiviertes Team.

Die junge Hochschule Ruhr West, mit Standorten in Mülheim an der Ruhr und Bottrop, feiert 2014 ihr fünfjähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung am 1. Mai 2009 hat sich die Fachhochschule zu einem wichtigen Bestandteil der Hochschullandschaft entwickelt. In erster Linie gegründet als MINT-Hochschule für ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge, sind auch die Wirtschaftswissenschaften zu einer wichtigen Säule im Studienangebot geworden. Was die HRW in allen Bereichen spürbar durchzieht, ist die Vielfältigkeit der Studierenden und der Beschäftigten sowie die offene Hochschulkultur. Dadurch werden optimale Bedingungen für das gemeinsame Lehren und Lernen im Herzen der Metropole Ruhr geschaffen.

Anziehend und attraktiv

Zum Sommersemester 2014 waren etwa 2.500 Studierende aus allen Regionen Deutschlands eingeschrieben. Immer mehr Studierende finden ihren Weg in die beiden neuen Hochschulstädte Mülheim an der Ruhr und Bottrop. Das zeigt sich auch im

Stadtbild: die Studierenden trifft man in Cafés und bei Bootsfahrten auf der Ruhr, beim Drachenbootfestival, bei selbst organisierten Kneipenrallyes, auf Radwegen zu den Hochschulstandorten. Den hohen Zulauf hat die HRW ihrem attraktiven Studienangebot zu verdanken.

Zunächst mit zwei Studiengängen gestartet, sind derzeit 14 Bachelorstudiengänge (viele von ihnen auch in der dualen Variante studierbar) und fünf Masterstudiengänge im Studienangebot. Zum Wintersemester 2014/15 starten weitere drei Bachelorstudiengänge: **Energie- und Umwelttechnik** (Bottrop), **Sicherheitstechnik** und **Wirtschaftsingenieurwesen-Bau** (beide Mülheim an der Ruhr). Zum Sommersemester 2014 starteten die Masterstudiengänge Informatik, Produktionsmanagement und Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme.

Regional verankert und international ausgerichtet

Zu den Stärken der neuen Hochschule gehören ihre praxisorientierte Lehre, anwen-

dungsorientierte Forschung und Labore mit exzellenter technischer Ausstattung. Dies soll die Ausbildungsqualität auf hohem Niveau halten. Eine enge, regionale Einbindung begleitet den ehrgeizigen Ausbau. Die HRW ist eingebunden in ein aktives Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Industrie – die ideale Voraussetzung für gemeinsame branchenübergreifende Projekte. Die Partner unterstützen praxisbezogene Ausbildung. Die Hochschule Ruhr West ist regional verankert und international ausgerichtet – die Pflege der weltweiten Beziehungen bringt einerseits internationale Studierende, Praktikanten und Akademiker nach Mülheim an der Ruhr und Bottrop, andererseits finden die HRW Studierende den Weg ins Ausland.

Das Ziel aller Aktivitäten ist ein Studium, das sich an der beruflichen Wirklichkeit und vor allem an der Praxis orientiert. Ohne die lokalen und regionalen Wirtschaftspartner, die den Studierenden praktische Erfahrungen vermitteln und ihnen berufliche Perspektiven eröffnen, würden dem Studium an der HRW wichtige Inhalte fehlen – in der Lehre, aber insbesondere auch in den Bereichen der Forschung und des Wissenstransfers. Gerade hier konnte die Hochschule in den letzten Jahren ihre Kompetenzen stetig ausbauen und setzt auch für die nächsten Jahre klare Schwerpunkte in der strategischen Ausrichtung der Hochschule. Ziel ist es, langfristig die Innovationskraft der Region weiter zu stärken.



Standorte der Wissenschaft – Mülheim an der Ruhr und Bottrop

Die HRW versteht sich als eine forschungsstarke Hochschule mit regionalen Wurzeln. Ihre Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind in erster Linie anwendungs- und praxisbezogen; die Verbindung von Forschung und Lehre hat einen hohen Stellenwert.

Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der Hochschule arbeiten in sieben Instituten, welche die zentralen Kompetenzcluster bilden.

- Auftragsforschung und Forschungsk Kooperationen
- Dienstleistungen, Beratungen oder Gutachtenerstellung
- Zusammenarbeit im Bereich öffentlich geförderter Projekte
- Bachelor- und Masterarbeiten sowie
- Kooperative Promotionen in Zusammenarbeit mit Unternehmen

Gemeinsam mehr erreichen – zum Nutzen aller: Mit diesem Ziel wuchs in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, den Universitäten, den Hochschulen und der HRW. An einer Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben arbeiteten die sieben

Institute der Hochschule Ruhr West zusammen mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft im In- und Ausland. Der Forschungsbereich der noch jungen Hochschule gewinnt an Dynamik.

Erste Absolventinnen und Absolventen

Absolventinnen und Absolventen der HRW haben gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt – regional, überregional und international. Die ersten Absolventen – Master wie Bachelor – begannen ihre berufliche Karriere bereits 2012 bzw. 2013 in Unternehmen oder in der Wissenschaft. Denn auch die Hochschule Ruhr West braucht wissenschaftlichen Nachwuchs und hat einige der Absolventen in ihren Instituten als wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt. Vor allem den Absolventinnen und Absolventen stehen Wege zu einer kooperativen Promotion offen. Nicht wenige des wissenschaftlichen Nachwuchses nutzen diese Möglichkeit und promovieren an der Hochschule Ruhr West in Kooperation mit Partneruniversitäten wie der Universität Duisburg-Essen oder der Technischen Universität Chemnitz. So vielfältig die Möglichkeiten nach dem Studium sind, so vielfältig sind auch die Zugangsmöglichkeiten zu einem Studium an der Hochschule Ruhr West:

Klassisch mit dem Abitur, jedoch auch mit der fachgebundenen Hochschulreife, oft über den zweiten Bildungsweg mit entsprechender vorheriger beruflicher Qualifizierung. Die HRW fordert und fördert ganz bewusst alle geeigneten Bildungspotentiale, um auf diese Weise dem vor allem in akademischen Berufen drohenden Fachkräftemangel entgegen wirken zu können.

Neue Gebäude für eine neue Hochschule

Eröffnung des Bottroper Campus für 24. Oktober geplant

Die Grundstückssuche bestimmte die erste Zeit, 2011 fanden die Architekturwettbewerbe statt. Die Grundsteinlegungen waren im Juli und September 2012, das Bottroper Richtfest wurde im Juli 2013 und das Mülheimer im Januar 2014 gefeiert. Im Oktober 2014 eröffnet die HRW den neuen Bottroper Campus.

Mit dem Neubau in Bottrop wird die HRW sichtbar für alle und die Stadt zu einem Hochschulstandort. Der Neubaukomplex hat eine Bruttogeschossfläche von 11.400 Quadratmetern. Angesiedelt werden das Institut Informatik und das Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft. Neben Hörsälen und einer Mensa entsteht auch eine Bibliothek. Der dreigeschossige Bau mit seiner langen Magistrale und den vier abgehenden Bauteilen wird ein idealer Ort zum Studieren und Arbeiten. Die Fassaden aus Kupfer und die großzügigen Glasflächen werden optisch und architektonisch einen gelungenen Übergang schaffen zu den Backsteinfassaden der umliegenden Gebäude.

Der neue Mülheimer Campus liegt an der Duisburger Straße, vernetzt mit allen Ver-

kehrssystemen. Sogar die Straßenbahnschienen und die Verkehrsführung werden angepasst. Auf dem Campus, neben der Feuerwache, sind vier Institutsgebäude, die Bibliothek, das Hörsaalzentrum, die Mensa und ein Parkhaus mit einer Bruttogeschossfläche von insgesamt 62.500 Quadratmeter im Bau. Das äußere Erscheinungsbild der zwei- bis sechsgeschossigen Gebäude ist von Ziegelfassaden und großflächigen Bandfenstern mit Verschattungslamellen geprägt. Im Inneren erzeugen Sichtbetonwände und -böden den gewünschten Werkstattcharakter, der durch farbiges Mobiliar aufgelockert wird. Flexible Grundrisse bei den Institutsgebäuden erlauben die Nutzung durch unterschiedliche Lehreinrichtungen. Schöne, großflächige Außenanlagen werden entstehen. Es soll ein offener Campus werden, kommunikativ

und lebendig. Während auf den Baustellen innen und außen noch gewerkelt wird, plant im Hintergrund ein großes Team die Umzüge. Der Umzug in die neuen Bottroper Gebäude wird im Sommer 2014 stattfinden und ist so etwas wie die Generalprobe für den Mülheimer Umzug. Der ist dann für Sommer 2015 geplant und stellt eine weitere Herausforderung dar.

Mülheim und Bottrop verfügen dann über schöne Hochschulstandorte. In unmittelbarer Nähe des Mülheimer Campus befinden sich die Stadthalle, die MüGa und andere Erholungsstätten an der Ruhr. Wissenschaft und Kultur werden in Mülheim und Bottrop zusammenrücken, ergänzt durch eine Kneipenszene, die zweifelsohne auch zur Attraktivität eines Hochschulstandortes beiträgt.



März 2010

Städtebauliche Entwurfswerkstatt für den Campus Mülheim an der Ruhr

Beteiligt hatten sich drei Teams aus Architekten, Städtebauern und Landschaftsarchitekten. Ausgezeichnet wurde der Entwurf des Teams Molestina Architekten und FSWLA Landschaftsarchitektur und ist Grundlage für den Architektenwettbewerb.



6. Mai 2010

Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sichert sich in Mülheim an der Ruhr und Bottrop Grundstücke, auf denen Gebäude der HRW errichtet werden sollen. In Mülheim sichert sich das Land den Zugriff auf das Gelände des ehemaligen Ausbesserungswerkes der Deutschen Bahn an der Duisburger Straße. In Bottrop kauft das Land von der Stadt Bottrop ein knapp 7.800 Quadratmeter großes Grundstück südlich des Hans-Sachs-Platzes.



Mai 2010

Start des europaweiten Bewerbungsverfahrens für die Teilnahme am zweiphasigen Architekturwettbewerb für die Neubauten in Mülheim an der Ruhr und Bottrop. Zur ersten Phase werden maximal 15 Teilnehmer/-innen je Standort, zur zweiten Phase maximal acht zugelassen.



4. März 2011

Campus in Mülheim an der Ruhr

Sieger des Architekturwettbewerbes: HPP Hentrich-Petschnigg & Partner (Düsseldorf) mit ASTOC Architects & Planners (Köln) mit Winter Ingenieure (Düsseldorf) mit Planergruppe GmbH Oberhausen (Oberhausen).



15. März 2011

Campus in Bottrop

Sieger des Architekturwettbewerbes: die Arbeitsgemeinschaft h4a Gessert+Randecker+Legner Architekten (Stuttgart) und Vögele Architekten (Stuttgart) mit Käufer + Passer (Tuttlingen) und Planergruppe Oberhausen (Oberhausen).



27. September 2012

Grundsteinlegung für den HRW Campus Mülheim an der Ruhr

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Prof. Dr. Eberhard Menzel und weitere Beteiligte legt den Grundstein für den Mülheimer Campus der Hochschule Ruhr West.



13. November 2012

Grundsteinlegung für den HRW Campus Bottrop

NRW Wissenschaftsministerin Svenja Schulze legt den Grundstein für den Bottroper Campus.



1. Juli 2013

Richtfest für den neuen Bottroper HRW Campus



15. Januar 2014

Richtfest für den neuen HRW Campus in Mülheim an der Ruhr



HRW Geburtstagsfeier

So schön war's

Am Mittwoch, 21. Mai, feierte die HRW von 14 bis 18 Uhr gemeinsam ihren 5. Ehrentag.

Wer gemeinsam arbeitet und aufbaut, der darf auch gemeinsam feiern!, so das HRW Präsidium. Nachdem ein Termin für die Feier gefunden war, stürzte sich PR & Marketing in die Vorbereitung. Immerhin ist ein 5. Geburtstag etwas Besonderes und daher sollte auch die Feier dazu bunt, lebendig und fröhlich werden.

„Seit ihrer Gründung am 01.05.2009 ist die Hochschule Ruhr West deutlich gewachsen und wird weiter wachsen. Waren es anfangs 80 Studierende, so sind es jetzt bereits über 2.500. Und es werden mehr. Weitere Studiengänge gehen an den Start und wir wollen so schnell wie möglich in unsere neuen Gebäude einziehen“, sagte Prof. Dr. Eberhard Menzel. In seiner Geburtstagsrede vor Studierenden und Beschäftigten der HRW blickte Prof. Dr. Menzel kurz zurück auf die vergangenen fünf Jahre und dankte im Namen des Präsidiums allen HRW Mitgliedern für den Auf- und Ausbau – der Studiengänge, des Servicebereichs, der Institute und Fachbereiche – und auch den Studierenden, die trotz oder gerade wegen der Aufbauzeit an der HRW studieren.

Lustige Erinnerungen und tolle Musik

Um sich in fünf oder zehn Jahren an dieses Jubiläum zu erinnern, braucht man auch in digitalen Zeiten Fotos. Lustige Erinnerungsfotos wurden in einer Fotobox geschossen. Es entstanden mit witzige Perücken, Party-

hütchen in Rosa, Silber und Gold sowie Riesenbrillen amüsante Bilder. Studierende schnappten sich Professoren, ganze Institute oder Dezernate stapelten sich in der doch begrenzten Fotobox.

Und was wäre eine Feier ohne Musik? Den Beginn machte die neu gegründete Band „Out of Service“ mit den beiden Sängerinnen Isabel Höhner (Studierendenservice) und Katharina Stühlmeyer (Bibliothek) begleitet durch Marcel Schillings (studiert Internationale Wirtschaft – Emerging Markets) mit seiner Akustik-Gitarre. Die Setliste, gespickt mit Rock- & Pop-Songs, lud zum Mitsingen ein.

Hinter „Desert Sunbend“, die die Bühne rockten, verbergen sich junge Musiker rund um den Maschinenbau-Studenten Adrian Chrobot. „Desert Sunbend“ spielten Alternative/Progressive-Rocksongs, die sie selber komponieren und texten. Bedingung für den Auftritt beim HRW Geburtstag war, dass mindestens ein Bandmitglied an der HRW studiert oder beschäftigt ist.

Damit Bühnentechnik und Sound passten, stand HRW Mitarbeiter Lothar Hoever am Mischpult. Er sorgte für die musikalische Unterhaltung nach den beiden Liveauftritten. Den Musikern und dem DJ – live oder vom Band – an dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön – die Gäste waren begeistert!



Präsidium schneidet Jubiläumstorten an.

Um das Programm abzurunden und das Wissen über die Hochschule Ruhr West zu testen, gab es ein kleines Gewinnspiel. Keine Kosten und Mühen wurden gescheut, um tolle Preise zur Verfügung zu stellen. Der erste Preis waren 3 x 2 Tickets für die diesjährige Nacht der Industriekultur „Extraschicht“, die der Veranstalter als Preis sponserte. Der zweite Preis waren die begehrten HRW Lorrybags.

Klar, dass bei einem Geburtstagsfest auch die kulinarische Seite nicht zu kurz kommen darf: für die Gäste gab es Sekt und HRW Torte. AStA und Fachschaften versorgten die Gäste mit Getränken und Grillwürstchen. Unterstützung erhielten sie von allen vier Präsidiumsmitgliedern, den Dekanen, Prodekanen und Dezernenten.

Ausgezeichnete Lehre

Der HRW Geburtstag war auch genau die richtige Veranstaltung, um Dozentinnen und Dozenten für ihre guten Ergebnisse in den Studierendenbefragungen auszuzeichnen. Der Auszeichnung zugrunde lagen die Evaluationsergebnisse der HRW Studierenden im Zeitraum Sommersemester 2013 und Wintersemester 2013/14.

„Diese Lehrenden unterlegen ihre Lerninhalte fächer- bzw. themenübergreifend mit vielen Beispielen und Anschauungsmaterialien; die Studierenden werden zum Mitdenken und Mitarbeiten angeregt“, so Prof. Dr. Menzel bei der Urkundenübergabe. Durch ihre Begeisterung in der Lehre werden die Studierenden zum selbstständigen Lernen motiviert.

Ausgezeichnet wurden:

Prof. Dr.-Ing. Marion Gelien
Institut Bauingenieurwesen

Prof. Dr.-Ing. Peer Heine
Institut Bauingenieurwesen

Prof. Dr. jur. Jutta Lommatzsch
Wirtschaftsinstitut

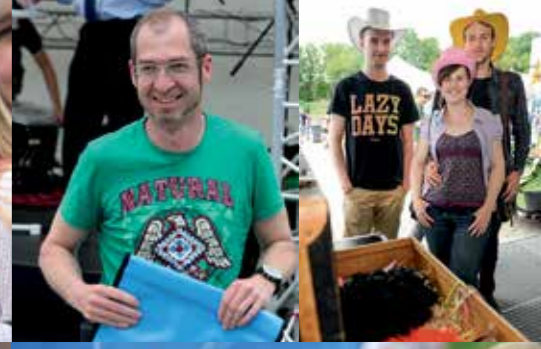
Jelena Milatovic
Wirtschaftsinstitut

Prof. Dr.-Ing. Markus Schneider
Institut Maschinenbau

Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude
Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft

v. l.: Prof. Dr.-Ing. Eberhard Menzel mit Prof. Dr.-Ing. Marion Gelien, Prof. Dr.-Ing. Peer Heine, Prof. Dr. jur. Jutta Lommatzsch, Jelena Milatovic und Prof. Dr.-Ing. Markus Schneider. Nicht im Bild: Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude war mit Studierenden zur Exkursion.





Früh übt sich...

MINT-Förderung beim Übergang Schule – Hochschule

Die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft hängt immer stärker von qualifizierten technisch-naturwissenschaftlich ausgebildeten Beschäftigten ab. Innovationen bestimmen den Vorsprung vor Wettbewerbern aus dem In- und Ausland. Der Förderverein der HRW engagiert sich deshalb auch im Schulbereich – damit sich junge Menschen für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern.

Unternehmen bleiben nur dann innovationsfähig, wenn ihnen genug Ingenieure, Naturwissenschaftler, Informatiker und Mathematiker zur Verfügung stehen. Bereits heute zeigen sich bei diesen Qualifikationen Fachkräfteengpässe. Zu wenige junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung oder ein Studium in den MINT-Fächern. Die Hochschule und der Förderverein möchten dem entgegenwirken, in dem gezielt Projekte im Schnittfeld zwischen Schule und Hochschule gefördert werden. Denn Neigungen werden in der Schule und sogar noch davor geprägt.

In Schulen fehlt es vielfach an entsprechenden technisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtsangeboten. Die MINT-Fächer gelten als komplex und schwierig. Leistungskurse kommen oftmals wegen zu geringer Schülerzahlen nicht zustande. Angebote außerhalb des Regelunterrichts werden durch administrative Regularien erschwert. Der Förderverein greift mit der Unterstützung von Projekten gezielt ein. Er macht sich stark für die Förderung der Technikbegeisterung im Übergang von der Schule zur Hochschule.

Mehr als 17.000 Euro stellte der Förderverein seit seiner Gründung zur MINT-Förderung bereit. Für das Jahr 2014 stehen wieder 5.000 Euro für MINT-Projekte der HRW mit Schulen zur Verfügung.

Beispiel: die Gründung der beiden zdi-Zentren in Mülheim und Bottrop. Deren Aufbau und Zertifizierung als Roberta-Zentren wurden vom Förderverein unterstützt, um die Berufs- und Studienorientierung mit Blick auf MINT-Fächer an den beiden Hochschulstandorten zu fördern.



Anna Albers bei einem Mädchen-Schulprojekt.

Das Bottroper Kompetenzzentrum mint4u ist als zentrale Einrichtung der HRW unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Uwe Handmann am Fachbereich 1 angegliedert. Die verantwortliche Koordinatorin des Kompetenzzentrums mint4u ist Anna Albers. Mit ihrem Start an der HRW im Januar 2013 wurde das zdi-Zentrum in Bottrop noch stärker an der HRW verankert. Das Ziel: Schülerinnen und Schüler so von Mathe, Technik, Informatik, Ingenieurwissenschaften zu begeistern, dass sie „morgen“ die neuen Studierenden der HRW sind. Nicht trockene Theorie, sondern das faszinierende Entdecken steht dabei im Mittelpunkt. Seit der Eröffnung des Zentrums gingen hier viele Schülerinnen und Schüler auf Entdeckungstour. Häufig im Einsatz: Lego Mindstorms. Mit den ebenso einfachen wie trotzdem komplexen Bausätzen lassen sich auf einfache Art und Weise Roboter und andere autonome und interaktive Systeme konstruieren und programmieren. Der Förderverein stellt seit 2013 jährlich ein Budget für MINT-Projekte der HRW Fachbereiche mit Schulen der Region zur Verfügung. Auf diese Weise konnten bereits 19 Projekte mit rund 700 Schülerinnen und Schülern von weiterführenden Schulen unterstützt werden. Dazu gehören etwa Aktionen im Rahmen des Girls Day, Schülerakademien, Roboterworkshops, Exkursionen oder themenspezifische Projektstage beispielsweise zum Brückenbau oder zu erneuerbaren Energien.

Praktikum an der HRW

Schüler schnupperte bei den Maschinenbauern

Probieren geht über Studieren – dieses geflügelte Wort nahm Alexander Happe wörtlich. Der 18-Jährige absolvierte ein Praktikum an der HRW. Vier Wochen lang schnupperte der Mülheimer Hochschulluft, blickte hinter die Kulissen. Seine Bilanz: „Es hat mir sehr gut gefallen. Ich werde mich auf jeden Fall um einen Studienplatz an der HRW bewerben, wenn ich meine Fachhochschulreife habe.“

Derzeit drückt Alexander Happe am Berufskolleg Stadtmitte in Mülheim an der Ruhr die Schulbank. Fachrichtung Elektrotechnik. Ein vierwöchiges Praktikum gehört zum Pflichtprogramm der Schule. Eigentlich soll es sich auch um Elektrotechnik drehen. „Da meine Klassenlehrerin schon sehr früh mitbekommen hat, dass ich eventuell Interesse daran habe, Maschinenbau zu studieren, hat sie mir angeboten, eine Ausnahme zu machen, falls ich ein Praktikum im Bereich Maschinenbau absolvieren möchte“, erzählt der Elftklässler. Sie empfahl ihm auch die HRW – und Alexander hatte Glück.

„Ich habe mir vorgestellt, dass ich an der Seite von Studenten und Mitarbeitern erfahre, wie es ist, ein Student zu sein“, erinnert sich der Praktikant an seine Erwartungen. Die waren nicht zu hoch – im Gegenteil. Alexander hatte tatsächlich reichlich Gelegenheit, den angehenden Maschinenbauern über die Schulter zu blicken. Mehr noch: Er durfte sogar mit ihnen zusammen an einer Projektarbeit mitmachen. Der Schüler war unter anderem beim Bau eines elektronischen Würfels mit von der Partie und beim Stirnabschreckversuch. Er besuchte Vorlesungen und durfte gleich mehrfach schweißen. „Anfangs war ich etwas skeptisch, ob mir

das Praktikum Spaß machen würde, da ich andere Erfahrungen in anderen Praktika gemacht hatte“, erzählt er. Doch seine Skepsis erwies sich als unbegründet. „Ich würde jederzeit wieder ein Praktikum an der HRW machen“, betont der Schüler. Vielleicht aber wird er die Hochschule sogar im kommenden Jahr als Studierender wiedersehen. Im Sommer 2015 möchte er die Fachhochschulreife machen und sich dann bewerben. Schließlich weiß er jetzt ein gutes Stück mehr darüber, was in einem Studium auf ihn zukommt.



Alexander Happe mit Mirko Hildebrand (HRW) beim Bearbeiten von Werkstücken mit der konventionellen Drehmaschine.

Viele Wege führen an die FH

Louris Kocks studiert an der HRW – und das ganz ohne „Vollabitur“

Studieren ohne Abitur? Geht das? Sehr gut, wie Louris Kocks aus Essen beweist. Der 19-Jährige studiert Energie- und Wassermanagement im zweiten Semester in Mülheim – und das ganz ohne Abitur.

Bis zur achten Klasse bin ich eigentlich nur so durchgerutscht“, gesteht der Student.

Schule habe ihn zu dieser Zeit nie so richtig interessiert, die Möglichkeit, nach der siebten Klasse aufs Gymnasium zu gehen habe er – auch auf Anraten seiner Mutter, die Angst hatte, dass ihr Sohn absackt – ausgeschlagen. Ein Betriebspraktikum in der achten Klasse änderte Louris' Meinung: „Ich war in der Sparkasse, die waren sehr zufrieden mit mir und sagten, ich hätte durchaus Potential.“ Allerdings: „Sie meinten auch, ich müsste was tun.“ Nach der zehnten Klasse aufs Gymnasium zu wechseln, kam für den 19-Jährigen dennoch nicht infrage.

Andererseits: „Mit einem Realschulabschluss hätte ich nach einer kaufmännischen Ausbildung nur schwer eine gehobene Laufbahn einschlagen können.“ Was also tun? „Ich habe mich entschieden, am Robert-Schuman-Berufskolleg im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung mein Fachabitur nachzuholen.“ Mit Erfolg: Louris schließt die Handelsschule nach zwei Jahren mit der Note 1,4 ab. „Ich hatte es mir schwieriger vorgestellt und mir im Vorfeld unnötig extrem Druck gemacht. Gleichzeitig hat das Lernen aber auch viel Spaß

gemacht“, erinnert sich der Student. „Wäre mein Abschluss schlechter gewesen, hätte ich wohl eine Ausbildung gemacht.“ So aber wollte der Essener mehr - und bewarb sich als Erster in seiner Familie bei zahlreichen (Fach-)Hochschulen.

„Zur HRW zu gehen, war ein reines Bauchgefühl“, erklärt der 19-Jährige. Gemeinsam mit rund 50 Kommilitonen studiert Louris seit einem Jahr Energie- und Wassermanagement. Ein Studiengang mit Zukunft, ist sich der Essener sicher, der hofft, dass er irgendwann mal bei einem großen Konzern wie RWE, RWW oder auch medl arbeiten kann. „Die Branche boomt, Leute werden immer gesucht. Mir liegt die ganze Jobwelt offen.“ Was genau der Student nach seinem Abschluss machen möchte, weiß er noch nicht. Vielleicht gibt das Praxissemester nach zweieinhalb Jahren Aufschluss!? „Eventuell hänge ich den Master hinten dran“, überlegt Louris. „Wenn's gut läuft, dann auf jeden Fall. Warum nicht?“ Dass er die Schule mal so ernst nehmen und anschließend einen Bachelorabschluss machen würde, hätte er nicht gedacht. Und das ganz ohne „Vollabi“, wie er betont. „Ich bin wohl eher die Ausnahme. Die meisten meiner Kommilitonen haben Abitur.“



Louris Kocks studiert Energie- und Wassermanagement.

Ohne Fleiß, das weiß der Essener mittlerweile, allerdings auch kein Preis. „Man muss sich schon zusammenreißen und lernwillig und -fähig sein.“ Nachteile, weil er keine allgemeine Hochschulreife vorlegen konnte, sieht der Student eigentlich nicht. „Bei dem einen oder anderen musste ich mich schon mehr reinlesen.“ An sich aber gilt: Die Erstsemester haben alle bei Null angefangen – unabhängig davon, ob sie ein Abitur haben oder nicht.

Autorin: Lisa Peltzer

Mein Spagat zwischen den Kulturen

Klementyna Dziamski über ihr Auslandsjahr in China

Wer den Studiengang Internationale Wirtschaft – Emerging Markets in der BachelorPlus-Variante studiert, muss für ein Jahr ins Ausland. Zuerst ein Semester an einer Partnerhochschule, dann ein Praxissemester in einem Unternehmen vor Ort.

China sollte es sein – diese Entscheidung musste ich nicht treffen. Denn ich studiere Internationale Wirtschaft – Emerging Markets. Meine Vorbereitungen waren ziemlich umfangreich: Sprachkurs, Blogs lesen, recherchieren, die Reise organisieren, Infos über die Partnerhochschule und die Region sammeln. Koffer packen, Abschied nehmen und im September 2013 ins Flugzeug steigen. Die Metropole Hangzhou ist die Hauptstadt der chinesischen Provinz Zhejiang im Osten und liegt nur zwei Autostunden von Shanghai entfernt. Die Stadt hat über acht Millionen Einwohner und eine Universität, die Zhejiang University of Science and Technology (ZUST). Die ZUST ist eine Partnerhochschule der HRW. In Hangzhou angekommen, zogen wir deutschen Austauschstudenten in eine moderne Wohnanlage in Campusnähe. Die chinesischen Studenten leben in ihren Wohnheimen getrennt – Jungs und Mädels in einer WG gibt es da nicht. Zu Beginn hatten wir einen chinesischen „Buddy“, der uns beim Einfinden und Einleben in den Alltag half. Die Sprache ist wirklich die größte Herausforderung. Ich kenne noch nicht mal die Hälfte der Wörter? Und selbst die, die ich kenne, spreche ich nicht immer richtig aus. Auch sprechen die meisten Chinesen wenig englisch und

daher war und ist es ein sprachliches Abenteuer durch das Land zu kommen. Während der Zeit in Hangzhou besuchte ich chinesische Sehenswürdigkeiten – ganz klar: Peking mit der Verbotenen Stadt, die Chinesische Mauer, die Megacity Shanghai.

Im März 2014 wechselte ich nicht nur von der Uni ins Praxissemester, sondern auch die Stadt. Während ich in Hangzhou im Winter gefroren habe, ist es in Guangzhou immer warm. Die Stadt liegt im Süden des Landes und ist Hauptstadt der Provinz Guangdong. Die Region wird auch als „Fabrik der Welt“ bezeichnet. Guangzhou ist die größte Stadt im Perlfloss-Delta, zum dem auch Hongkong gehört. Das Praktikum



Klementyna Dziamski in Shanghai.

absolviere ich bei Schauenburg-Truplast Hose Technology Ltd. Das Unternehmen hat etwa 100 Beschäftigte. Formteile aus Gummi und Kunststoff für alle industriellen Anwendungen, unter anderem in den Bereichen Automobil, Hausgeräte und Maschinenbau, werden erfolgreich mit Logistikkonzept und nach Wunsch auch mit Prozessfähigkeitsnachweisen in Serie geliefert. Die Beratungsleistung reicht von der Werkstoffwahl bis zur Konstruktion und Anwendungstechnik. Ich arbeite u. a. im Marketing, suche nach potentiellen Kunden (und Wettbewerbern), erstelle Daten- und Faktensammlungen, gehe auf Produktsuche auf dem asiatischen Markt, bin eingebunden in das Qualitätsmanagement und lerne die Logistikprozesse kennen.

Die Zeit hier in China ist mehr als erlebnisreich und sie wird mich auch verändern. Ich kann mir besser vorstellen, wie es wäre, für ein deutsches Unternehmen in China tätig zu sein. Doch erst müssen nach der Rückkehr nach Deutschland noch Module absolviert und die Bachelorarbeit geschrieben werden.



Mobilitätsfenster in die Welt

Das International Office der HRW

Die Welt ist ein globales Dorf. Auslandserfahrung ist deshalb besonders wichtig – gerade während des Studiums. Im fünften Jahr ihres Bestehens ist die Hochschule Ruhr West inzwischen rund um den Globus vernetzt, hat Kontakte mit Partnerhochschulen und Unternehmen. Damit sich Forschung, Lehre und die beruflichen Perspektiven der Studierenden intensiv entwickeln. Für die guten Kanäle in alle Welt sorgt maßgeblich das International Office.

Wir nutzen natürlich die Verbindungen unserer Professorinnen und Professoren“, informiert Christiane Hinrichs. Die Leiterin des International Office (IO) arbeitet zusammen mit ihrer Kollegin Marie-Christine Hollmann tagtäglich am internationalen Kontaktnetz der HRW. Viele Hochschullehrer haben gute Drähte zu ihren Fachkolleginnen und -kollegen im Ausland, die sie bei Tagungen und Kongressen oder bei früheren Tätigkeiten kennengelernt haben.

„Diese Vernetzung wollen wir noch stärken und ausbauen“, erzählt Hinrichs. „Vor allem aber sind wir für die Studierenden da“, fügt sie hinzu. Denn sie sollen fit ge-

macht werden für ihr späteres Berufsleben. Im Organigramm der HRW ist das International Office dem Dezernat IV angegliedert: Studierendenservice und Internationales. Beides gehört für Christiane Hinrichs und ihre Kollegin untrennbar zusammen.

Nicht nur für sie: Von Beginn an wurde die HRW so konzipiert, dass internationale Kontakte und Zusammenarbeit möglichst reibungslos funktionieren. Das beginnt beim modularen Aufbau der Studiengänge und reicht bis zur Semesterplanung: Der Studienverlauf ist für alle Studiengänge so geplant, dass ein Teil der Studienzeit im Ausland verbracht werden kann. Insbesondere ab dem vierten und fünften Semester bieten sich dazu ausgezeichnete Möglichkeiten. Dann nämlich sind die meisten Pflichtkurse abgeschlossen und die Wahlfächer erlauben große Flexibilität. Auch das vorgeschriebene Praxissemester eignet sich für einen Auslandsaufenthalt. Internationale und praktische Erfahrung gleichzeitig sammeln – das ist gerade für Studierende der praxisorientierten Fachhochschulen eine optimale Kombination.

„Diese Möglichkeiten sollte jeder nutzen“, sagt Hinrichs nachdrücklich. Bedenken



von Studierenden, dass sie durch einen Auslandsaufenthalt im Studium Zeit verlieren und damit ihre späteren Chancen verschlechtern würden, nennt die IO-Leiterin „gänzlich unbegründet“. Im Gegenteil: „Unternehmen fragen heute eher danach, warum Bewerber nicht im Ausland waren“, betont sie. Denn sie hätten die enormen Vorteile von Auslandserfahrungen erkannt.

Schließlich sind viele deutsche Unternehmen inzwischen international ausgerichtet – große und mittelständische ohnehin, aber auch kleinere. „Sie kaufen zumindest international ein“, weiß Christiane Hinrichs. Vor diesem Hintergrund sind Erfahrungen außerhalb deutscher Grenzen unverzichtbar. Das gilt für die Sprachfähigkeiten, aber auch für das Verständnis der Mentalität anderer Kulturkreise. Nicht zuletzt sind Auslandsaufenthalte bedeutende Faktoren für die Persönlichkeitsentwicklung. All dies bringt viele Pluspunkte bei potenziellen Arbeitgebern. Studierende sollten sich also etwa ab ihrem dritten Semester über Möglichkeiten des Auslandsstudiums informieren. Dann können sie später zu ihren Wahlfächern an der HRW optimale Ergänzungen an Hochschulen im Ausland belegen. „Wenn sich diese Lehrveranstaltungen

für das Studium hier zu Hause anrechnen lassen, profitieren die Studierenden sogar doppelt“, sagt die IO-Leiterin.

Bei der Suche nach dem passenden Studienangebot hilft das International Office. Außerdem und nicht zuletzt bei der Finanzierung des Auslandsstudiums. Christiane Hinrichs und ihre Kollegin Marie-Christine Hollmann bieten Beratung, wenn es um Fördermittel geht und betreuen diesbezügliche Anträge. Die bedeutendsten Fördertöpfe halten der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Europäische Union (EU) bereit.

Hauptansprechpartner des IO ist der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD). Er koordiniert als weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Hochschulen auch viele Förderprogramme der EU in Deutschland. Stichwort: Erasmus-Programm. „Innerhalb der EU und den mit ihr assoziierten Ländern ist es das Wichtigste“, weiß Hinrichs. Dabei geht es um Stipendien und darum, dass Erasmus-Hochschulen von ihren Austauschstudierenden keine Studiengebühren erheben. Neben dem Finanziellen spielt auch die gegenseitige Anerkennung von Studieninhalten eine wichtige Rolle.

Neben einer Vielzahl von Hochschulen und Unternehmen innerhalb der EU hat die HRW seit ihrer Gründung vor fünf Jahren auch Verbindungen etwa nach China oder Brasilien entwickelt. Vorreiter ist dabei der Studiengang Internationale Wirtschaft – Emerging Markets. Kooperationen gibt es außerdem mit drei Hochschulen in der Türkei. „Das erleichtert ganz besonders Auslandsaufenthalte von Studierenden mit familiären Bezug zur Türkei“, freut sich Christiane Hinrichs. Auf diesem Weg lassen sich deren bereits vorhandene sprachliche Fähigkeiten optimal nutzen und ausbauen. Aber auch bei allen anderen Studierenden erfreuen sich die türkischen Partnerhochschulen großer Beliebtheit.

Die Verbindungen der HRW in alle Welt sollen weiter wachsen – in beide Richtungen. Schließlich kommen auch immer mehr Studierende und Hochschullehrer aus dem Ausland an die HRW. „Wir haben dabei eine strategische Aufgabe“, sagt Hinrichs

über die Arbeit des International Office. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um die internationale Ausrichtung der jungen Hochschule – und damit auch um die Steigerung ihres Renommées.

In enger Abstimmung mit Präsidium und Fachbereichen sucht und stärkt das IO rund um den Globus Kontakte. Für die Studierenden, für die Professorinnen und Professoren und außerdem bald auch für weitere Beschäftigte der HRW. Warum sollen nicht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung oder der Bibliothek Erfahrungen im Ausland machen? Das bringt die junge Hochschule voran. „Dafür schaffen wir Mobilitätsfenster“, sagt die IO-Leiterin. Diese Fenster stehen weit auf!



Elf Austauschstudierende zu Gast an der HRW

Im Sommersemester 2014 studieren sieben chinesische Studierende in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Sie kommen von den Partneruniversitäten aus Hangzhou und Shanghai. Mit guten Deutschkenntnissen nehmen sie an den regulären Vorlesungen teil. Oder sie sind in den Modulen des International Business Semesters (IBS) eingeschrieben. Anders als die meisten Vorlesungen gibt es in diesem Programm Kurse in Englisch, angeboten vom Wirtschaftsinstitut. Das Programm beinhaltet darüber hinaus Deutschkurse.



Zu Gast sind außerdem vier Studierende mit dem brasilianischen Stipendienprogramm „Ciência sem Fronteiras – CsF“. „Wissenschaft ohne Grenzen“ ist ein Programm der brasilianischen Regierung. Es soll dazu beitragen, die Forschungslandschaft in Brasilien zu konsolidieren und zu internationalisieren. Die vier brasilianischen Studierenden kommen aus Bagé, Campinas, Caruaru und Sao Paulo. Sie studieren am HRW Campus Bottrop Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme und werden hauptsächlich von ihrem brasilianischen Landsmann Prof. Dr.-Ing. Saulo H. Freitas Seabra da Rocha betreut.



Marie-Christine Hollmann und Christiane Hinrichs.

NEWS

Brasilien-Reise

Vom 7. bis zum 13. April 2014 besuchte eine Delegation der HRW die Partnerhochschulen in Brasilien. Ziel der Reise war die Vertiefung der durch den Fachbereich 2 etablierten Partnerschaften mit zwei Universitäten im Bundesstaat Sao Paulo und die Ausweitung der Kooperationen auf die Fachbereiche 1 und 3. Die Universidade de Sao Paulo (USP) und die Universidade Estadual Paulista (UNESP) gelten als Top Universitäten in Brasilien bzw. Lateinamerika. Der HRW Delegation gehörten an: Prof. Dr. Eberhard Menzel, Prof. Dr. Werner Halver, Prof. Dr. Saulo Seabra, Prof. Dr. Uwe Lesch, Vivian Rohm und Christiane Hinrichs. In Sao Paulo traf die Delegation mit der Vizepräsidentin der UNESP sowie Repräsentanten des deutschen Wissenschaftshauses und des DAAD zusammen.

Durch einen Kontakt des Instituts Maschinenbau besuchte die Reisegruppe das VW Werk Anchieta. Es folgten Besuche der School of Engineering der USP in Sao Carlos und der Faculdade de Economia, Administracao e Contabilidade der USP in Ribeirao Preto, wo die ersten drei Studierenden der HRW zurzeit ihr Austauschsemester verbringen. Im Mittelpunkt standen Gespräche mit Fachkolleginnen und -kollegen, Einblicke in die jeweiligen Lehr- und Forschungsschwerpunkte sowie Ansätze für weitere Kooperationsprojekte. Aus der Reise resultiert eine neue Kooperationsvereinbarung, die zurzeit mit der School of Engineering der USP erarbeitet und den Studierenden- und Dozentenaustausch ermöglichen wird. Studierende der Ingenieurwissenschaften erhalten dadurch auch die Möglichkeit zu einem Praxissemester in Sao Paulo. In den kommenden Monaten wird der Austausch über weitere Formen der Zusammenarbeit fortgeführt.



Kontrastreiche Reise durch Chinas Wirtschaft

Eine intensive Zeit liegt hinter den 19 Wirtschaftsstudenten. Gemeinsam mit Prof. Dr. Werner Halver, Prof. Dr. Lijun Tang und Vivian Rohm waren sie eine Woche von Shanghai nach Peking unterwegs, lernten Land und Unternehmen kennen. Mitte Mai brachen die Wirtschaftsstudenten, vor allem Studierende des Studiengangs Internationale Wirtschaft – Emerging Markets, vom Frankfurter Flughafen nach China auf. Ihr erstes Ziel: Shanghai. Um 11 Uhr Ortszeit angekommen, besuchte die Gruppe die Stadtplanungsausstellung Shanghai. Danach erkundete die Reisegruppe die Altstadt von Shanghai. Am folgenden Tag stand ein Besuch bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Shanghai auf dem Programm sowie eine Besichtigung im

VW-Werk, einem Werk der Firma ZF aus Friedrichshafen sowie eine menschenleere New Town am Rande der Agglomeration als Beispiel für strategisches Investitionsverhalten. Die Flussfahrt auf dem Li am 3. Tag der Reise wurde genutzt, um sich über den Tourismus als Wirtschaftszweig in Südchina zu informieren. In Yichang besichtigte die Gruppe die Drei-Schluchten-Talsperre, eine Stauanlage mit Wasserkraftwerk, Schiffshebewerk und einer Schleusenanlage. Der durch die Staumauer entstandene Stausee erstreckt sich durch die drei Schluchten über mehr als 600 km. Bei der Besichtigung wurden die Bedeutung dieses infrastrukturellen Großprojektes sowie deren soziale und ökologische Auswirkungen erörtert. Kein anderes Großprojekt ist so umstritten wie diese Talsperre. Die Befürworter begründen seine Notwendigkeit hauptsächlich mit der Verbesserung des

Hochwasserschutzes und der Energieerzeugung. Die Gegner befürchteten Nachteile durch die ökologischen Folgen, die geologischen Gefährdungspotentiale und die soziokulturellen Folgen des Projekts. Ziel der Exkursion war, wichtige Wirtschaftsregionen, relevante außenwirtschaftlichen Institutionen vor Ort kennenzulernen sowie Unternehmen zu besuchen. Auf der Route der Exkursion lagen die Städte Shanghai, Guilin, Chongqing, Yichang und Peking. Vor der Rückreise nach Deutschland besuchte die Reisegruppe die Chinesische Mauer und diskutierte die geostrategische Situation Chinas in der Gegenwart. Solche Exkursionen sollten das in Lehrveranstaltungen vermittelte wirtschaftsgeographische, länderkundliche und interkulturelle Wissen vor Ort vertiefen und erweitern. Die Professoren Halver und Tang hatten die Studienreise seit Dezember 2013 vorbereitet.



Unternehmen der Region informieren sich über das duale Studium



Mit 19 Unternehmenspartnern unterhält die HRW derzeit Kooperationsbeziehungen für ein duales Studium. Mit der Veranstaltung HRW DUAL, die erstmals stattfand, wurde das Ziel verfolgt, das Potenzial für Partnerschaften auszuschöpfen. Über 20 Vertreter aus der Wirtschaft informierten sich über die Bedingungen des dualen Studiums und hörten Erfahrungsberichte. Als Bindeglied zwischen Hochschule und Unternehmen unterstützte der HRW Förderverein diese Veranstaltung. Ausschlaggebend ist das steigende Interesse der Unternehmen an praxisnaher Ausbildung und dualem Studium. Die HRW bietet derzeit 14 Bachelorstudiengänge in der dualen Variante an. Die meisten Studiengänge werden ausbildungsintegriert, d. h. mit einer betrieblichen Ausbildung, angeboten. Darüber hinaus besteht zusätzlich die Möglichkeit das Studium mit Praxisphasen zu verbinden.

Aktiv gegen Stromfresser



Studierende der HRW helfen bei Stromsparen. Carolin Leushacke, Johannes Stapf, Robert Kutz, Nina Kreuzadler und Sascha Perdonò nahmen für ihre Projektarbeit die Heizungspumpen zweier Häuser am Bottroper Ehrenpark unter die Lupe. Ergebnis der angehenden Wirtschaftsingenieure: Die Stromkosten der Pumpe könnten in einem Fall um 26, im anderen sogar um 71 Prozent gesenkt werden. Dafür müssten die teilweise 40 Jahre alten Pumpen lediglich durch effiziente, geregelte ersetzt werden. Zusätzlich lassen sich Energiesparpotenziale durch einen hydraulischen Abgleich des Heizungssystems ausschöpfen, erkannten die fünf Studierenden. Betreut wurden sie bei ihrer Projektarbeit von den Professoren Wolfgang Irrek und Viktor Grinewitschus vom Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft.

Drei neue Bachelorstudiengänge um Wintersemester 2014/2015

Energie- und Umwelttechnik (Bottrop), Sicherheitstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen-Bau (beide Mülheim an der Ruhr) – das sind die drei neuen Studiengänge, die zum kommenden Wintersemester starten. Energie- und Umwelttechnik ist ein Studium für Umweltschützer und Technikfans gleichermaßen. Den Rahmen für den Studiengang Sicherheitstechnik bilden die funktionale Sicherheit, Mensch und Technik, Qualitätsmanagement und Zuverlässigkeit. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen-Bau vermittelt die klassischen Inhalte des Bauingenieurwesens, wie Planung, Dimensionierung, Bauwerkserstellung und den nachhaltigen Betrieb von Bauwerken. Das Studium fördert jedoch auch Eigenständigkeit und Kreativität sowie den sicheren Umgang mit wirtschaftswissenschaftlichen Kennzahlen.

Weitere Infos: www.hochschule-ruhr-west.de



AStA und StuPa

Ansprechpartner für alle Studierenden

Eine Hochschule im Aufbau, alles noch in den Anfängen, nur wenige hundert Kommilitonen – wer denkt unter solchen Umständen an eine Studierendenvertretung? Alexander Barth tat es. „Am Anfang waren wir vier“, erinnert sich der 24-Jährige an das Jahr 2011. Knapp drei Jahre später haben sich Studierendenparlament (StuPa) und Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) an der HRW schon sehr gut etabliert.

Manche denken allerdings immer noch, wir seien ein Teil der Hochschulverwaltung“, erzählt Barth und betont: „Wir sind völlig selbstständig.“ Über den eigenen Haushalt der Studierendenvertreter spricht er, über die wachsenden Aufgabenbereiche und das engagierte Team. Für dieses Engagement in AStA und StuPa wirbt Barth immer wieder – auch im Gespräch an diesem Nachmittag in

der Mensa auf dem Campus in der Dümptener Straße in Mülheim.

Zusammen mit Sebastian Lietz ist Barth gekommen. Um die erste Schritte zur Studierendenvertretung an der HRW geht es, um die Aufbaujahre und ein „sehr dynamisches Team“, wie Lietz betont. Der 27-Jährige arbeitet mit Alexander Barth zusammen im AStA und ist seit Jahresbeginn zugleich ei-

ner seiner Nachfolger als Vorsitzender des Gremiums, der inzwischen dritte AStA-Vorsitzende der HRW. Nach Barth hatte zunächst Lukas Burs den Vorsitz, bis Lietz nach dessen Rücktritt das Amt übernahm.

Der AStA ist eine engagierte Truppe. Er wird einmal jährlich vom StuPa gewählt. Neben Lietz und Barth hat er derzeit neun weitere Mitglieder. Lietz' Stellvertreter ist Robert Frambach. Über die Kasse wacht Jan Schmitz. Als Campussprecher für Bottrop gehört André Heidenhof dem Gremium an, sein Pendant für Mülheim ist Louis Kocks. Um die Finanzen kümmert sich Patricia Borgmann zusammen mit ihrem Stellvertreter Patrick Zissis. „Finanzen ist ein wirklich zeitintensives Referat“, weiß der AStA-Vorsitzende. Das gelte außerdem für den Bereich Hochschulpolitik, in dem sich Jean-Pierre Wijnans als Referent engagiert.

Erst seit der aktuellen Wahlperiode gibt es die Referate Recht, Kultur und Mobilität. Fürs Juristische ist Christiane Doyuran verantwortlich, für Kultur Alexandra Fateeva, für Mobilität André Flottmann. „Der AStA kann sich selbst neue Referate schaffen,

wenn er dafür den Bedarf sieht“, informiert Sebastian Lietz. Nun also hat er 13 Fachressorts.

Der Bereich Mobilität wurde bis dato im Referat Soziales & Bildung betreut. Das Thema ist allerdings zunehmend gewachsen und bekam deshalb ein eigenes Ressort. Stichwort: NRW-Ticket. Referent Flottmann kümmert sich allerdings nicht nur um dieses nach wie vor kontrovers diskutierte Thema. Er ist unter anderem auch für das Metropolrad Ruhr oder das elektrische Ruhrauto zuständig. Kurz gesagt für alles, was die HRW Studierenden im wahrsten Sinne bewegt.

„Das Referat Soziales & Bildung ist momentan leider nicht besetzt“, stellt Barth bekümmert fest. Das gelte auch für die Referate Sport und die Stellvertretung im Ressort Diversity. Einen Stellvertreter für den Sportbereich gibt es allerdings. Es ist Joshua Kinter. Ob er vielleicht den Hauptposten übernimmt? Das ist nicht zuletzt wohl eine Frage des Zeitbudgets. Schließlich müssen alle AStA-Mitglieder in erster Linie an ihr Studium denken.

„Aber jetzt haben wir zumindest genug engagierte Leute und könnten eigentlich alle Referate besetzen“, bemüht Barth den Konjunktiv. Er selbst ist im AStA für Kommunikation zuständig und betont stets aufs Neue das große Engagement der Mitglieder und dass sie viel ihrer Freizeit in die Arbeit investieren.

Das gelte auch für das neunköpfige StuPa. Die Zusammenarbeit beider Gremien ist eng und kooperativ. Der AStA kommt in der Vorlesungszeit wöchentlich zusammen und veranstaltet außerdem donnerstags von 9 bis 12 und freitags von 14 bis 17 Uhr seine Sprechstunde. Das StuPa mit seinem derzeitigen Vorsitzenden Ulf Bullerdiek trifft sich mindestens einmal pro Monat. Im AStA herrscht Rechenschaftspflicht, nicht

nur gegenüber dem StuPa, sondern grundsätzlich: Alle Referenten müssen monatlich schriftlich über ihre Arbeit berichten. Auch das kostet Zeit.

„Der AStA ist Ansprechpartner für alle Studierenden“, betont Sebastian Lietz und ruft dazu auf, sich bei Problemen oder mit Anregungen an ihn und sein Team zu wenden. Noch gut erinnert sich Lietz an seine Anfänge in der AStA-Arbeit vor rund anderthalb Jahren. Im September 2012 begann er mit dem Studium, unmittelbar danach suchte der gebürtige Duisburger Kontakt zur Studierendenvertretung. Auf dem Grillfest zum Semesterbeginn war es. Lietz sprach den damaligen AStA-Vorsitzenden Barth an – und der lud ihn sofort zum Mitmachen ein.

Barth selbst ging es knapp anderthalb Jahre vorher übrigens ebenso. Auf dem Campus in der Tannenstraße in Bottrop sprach ihn seinerzeit ein Kommilitone an. Ob er nicht Lust habe, sich auch zu engagieren für die Studierenden. Erst waren sie nur zu dritt. „Alle vom Campus Bottrop“, sagt Alexander Barth lächelnd. Dann kam mit Klementyna Dziamski eine Kommilitonin vom Standort Mülheim hinzu. „Wir haben uns viel selbst erarbeitet“, erinnert sich der heutige Kommunikations-Referent.

Wie machen es die Studierendenvertreter anderer Hochschulen? Wie sehen die Rechtsgrundlagen aus? Zwei von vielen Fragen auf dem Weg zur Studierendenvertretung an der jungen Hochschule. Gerade in juristischen Dingen war den AStA-Mitgliedern der ersten Stunde das Serviceteam vom Dezernat I der HRW eine große Hilfe. Das ist noch heute so: Wenn irgendwo der juristische Schuh drückt, bekommen AStA wie StuPa hier fundierte Antworten.

Auch zu Fragen rund um den Umgang mit dem eigenen Etat. 20 Euro zahlt derzeit jeder Studierende pro Semester für die Studierendenschaft. Die Höhe der Bei-

trags beschloss das StuPa auf Vorschlag des AStA. Über die Nutzung des Etats legt der AStA turnusmäßig dem StuPa in einem Haushaltsplan Rechenschaft ab, den das Parlament genehmigen muss. Es tagt, wie auch der AStA, stets öffentlich. „Den ersten Haushalt haben Parlament und AStA zusammen erarbeitet“, erinnert sich Barth. „Schließlich waren wir damals ja nur insgesamt sechs Leute.“

Aus dem Etat werden die Ausgaben für den laufenden Betrieb bezahlt, etwa Kopierkosten. Dazu zählen auch die Budgets der Fachschaften. Nicht zuletzt steht das Geld für Veranstaltungen zur Verfügung: für die Erstsemesterparty, den HRW Cup, Bootsparty oder Weihnachtsfeier. Hier lernen sich die Studierenden untereinander besser kennen – wie auch ihre Studierendenvertretung.

Und vielleicht werden bei der nächsten Party dieser Art ja wieder neue Fäden geknüpft zu Studierenden, die im StuPa oder im AStA mitarbeiten wollen. Alexander Barth und Sebastian Lietz fänden das ausgezeichnet.



v. l.: Alexander Barth und Sebastian Lietz; der ehemalige und der derzeitige AStA-Vorsitzende im Gespräch.

Stipendienvergabe 2014

Eine Win-Win-Situation für alle Seiten

HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel, Heinz Lison, Vorsitzender des Fördervereins, und Unternehmensvertreter zeichneten sechzehn Studierende mit einem Stipendium aus. Vier erhielten ein Deutschlandstipendium aus dem HRW Stipendienfonds und zwölf ein Firmenstipendium. Die mit jeweils 300 Euro pro Monat für die Dauer von zwei Semestern dotierten Stipendien wurden bereits zum fünften Mal vergeben.

Die Hochschule gratuliert Ihnen ganz herzlich zu dieser besonderen Auszeichnung, begrüßte Prof. Dr. Eberhard Menzel, Präsident der HRW die Anwesenden. „Sie haben sich das Stipendium durch Ihre Leistungen und Ihr Engagement verdient.“ Eine Auszeichnung, die besonders hervorgehen werden muss. Beworben hatten sich über 100 Studierende für die Firmen- und die Stipendien aus dem HRW Stipendienfonds. Die finanzielle Unterstützung ermöglicht den Studierenden gute Studienbedingungen und einen erfolgreichen Abschluss, ohne dass sie sich über Mietkosten, Bücheranschaffung oder das tägliche Essen Gedanken machen müssen.

Für den Vorsitzenden des HRW Fördervereins, Heinz Lison, sind die Auszeichnungen immer auch Stipendien für die Region und die Wirtschaft: „Damit bleiben die Fachkräfte mit ihren Kompetenzen den Unternehmen in der Region und in der Stadt erhalten. Ich würde mich freuen, wenn es durch die zahlreichen Förderer gelänge, Sie hier in Mülheim an der Ruhr und Bottrop oder einer der Nachbarstädte zu halten. Die Wirtschaft braucht Sie!“

Seit dem Wintersemester 2010 vergibt die Hochschule Ruhr West Stipendien an ihre leistungsstarken und engagierten Studierenden. In diesem Jahr werden zwölf Voll- bzw. Firmenstipendien von privaten Unternehmen und Institutionen getragen; vier Stipendien aus dem HRW Stipendienfonds. 150 Euro trägt jeweils ein privater bzw. wirtschaftlicher Partner, die andere Hälfte geht zurück auf die Initiative des Bundes, der ebenfalls Stipendien mit 150 Euro bezuschusst. „Das ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, sagte Prof. Dr. Menzel. HRW Förderverein und Unternehmer stimmen einhellig zu. Denn Firmen nutzen Stipendien gern als Recruiting-Instrument, um potenzielle Mitarbeiter kennenzulernen.

Prof. Dr. Menzel bedankte sich bei den Unternehmern für die Finanzierung der Stipendien und die großartige organisatorische und finanzielle Unterstützung des Fördervereins. Neben Unternehmensstipendien gibt es auch private Stifter. Mittlerweile unterstützen auch Privatleute wie Dr. Hans-Christian Keweloh oder Wolfgang Zimmermann Studierende.

Der Bottroper Bürger Dr. Hans-Christian Keweloh finanziert über den Förderverein ein Deutschlandstipendium für Sarah Zielinski, Studentin des Studiengangs Mensch-Technik-Interaktion. „Ich möchte etwas zurückgeben von dem, was ich selbst im Leben an Unterstützung erfahren habe“, so Dr. Keweloh. Wolfgang Zimmermann, selbst im Bauwesen tätig, fördert mit einem Vollstipendium die angehende Bauingenieurin Ramona Milewski, denn, so Zimmermann: „Frauen haben es in der Branche besonders schwer. Ich möchte mit der Förderung einen Beitrag zur Chancengleichheit in der stark männerdominierten Branche leisten.“

Nicht nur Präsident Prof. Dr. Menzel dankte für das bemerkenswerte Engagement zugunsten der Studierenden, allen Förderern, sondern auch Heinz Lison: „Das Interesse der regionalen Wirtschaft an den Stipendienprogrammen der Hochschule zeigt, wie wichtig die Förderung junger Fachkräfte ist. Der Förderverein wird sich weiterhin dafür engagieren, dass die Wirtschaft und private Förderer für die Hochschule Ruhr West auch im nächsten Jahr wieder eine größere Anzahl an Stipendien zur Verfügung stellen werden.“



Firmenstipendien Sommersemester 2013

Pascal Hauck | Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau | GHH Radsatz GmbH
Angelina Peylo | Internationale Wirtschaft – Emerging Markets | Schauenburg-Stiftung
Martin Bunzel | Wirtschaftsingenieurwesen – Energiesysteme | Schauenburg-Stiftung (Verlängerung)
Christoph Dodt | Internationale Wirtschaft – Emerging Markets | Schauenburg-Stiftung (Verlängerung)
Jan Christopher Müller | Elektrotechnik | Hans Turck GmbH & Co. KG (Verlängerung)

Firmenstipendien Wintersemester 2013 / 14

Claudio John | Elektrotechnik | Hans Turck GmbH & Co. KG
Ramona Milewski | Bauingenieurwesen | Wolfgang Zimmermann
Patrick Vöing | Angewandte Informatik | iSAM AG
Dustin Keßler | Mensch-Technik-Interaktion | iQbis consulting GmbH
Jens-Thorben Kießler | Bauingenieurwesen | Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH
Thomas Plohmann | Betriebswirtschaftslehre – Industrielles Dienstleistungsmanagement | ETABO GmbH (Verlängerung)
Andreas Siech | Maschinenbau | GHH Radsatz GmbH (Verlängerung)

HRW Stipendienfonds für Deutschland-Stipendien Wintersemester 2013 / 14

Jan-Hendrik Uecker | Maschinenbau | Volksbank Rhein-Ruhr eG
Christiane Puls | Betriebswirtschaftslehre – Industrielles Dienstleistungsmanagement | Volksbank Rhein-Ruhr eG
Sarah Zielinski | Mensch-Technik-Interaktion | Dr. Hans-Christian Keweloh
Christian Bleckmann | Elektrotechnik | Förderverein der HRW e.V.

Unternehmenskontakte sind Gold wert

Vom Stipendiaten zum Mitarbeiter: Martin Bunzel

„Assistant to Management“ steht auf seiner Visitenkarte. Der schmal geschnittene Business-Anzug mit Krawatte kleidet ihn gut. Nach dem Bachelorstudium an der Hochschule Ruhr West arbeitet Martin Bunzel seit Februar 2014 bei der Schauenburg Maschinen- und Anlagenbau GmbH, einer Tochterunternehmung der international tätigen Schauenburg International Gruppe. Sein Weg in den Beruf begann mit einem Stipendium und der Devise: Enge Kontakte zu Unternehmen zahlen sich aus. Der 24-Jährige ergriff seine Chance.

Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme: „Dieser Studiengang erschien mir interessant“, erinnert sich Martin Bunzel an das Jahr 2010 zurück. Nach Abitur und Zivildienst suchte der Dorstener Perspektiven für Ausbildung und Beruf. Er fand sie an der neugegründeten Hochschule Ruhr West. Informationen der HRW Website begeisterten den damals 21-Jährigen für den neu geschaffenen Studiengang.

„Wir waren der zweite Jahrgang an der HRW“, erinnert sich Bunzel. Er denkt auch

an die Informationsveranstaltung beim Infotag in Bottrop. Institutsleiter Prof. Dr. Rehm sprach damals über das neue Angebot. „Der Mix aus Wirtschaft und Technik hat mich sehr gereizt“, sagt der frischgebackene Bachelor of Science rückblickend. Im Oktober 2010 begann er sein Studium. „Damals habe ich mir vorgestellt, dass ich nach meinem Bachelor sofort den Master als Vollzeitstudium drauf setze“, erzählt Bunzel. Doch es sollte anders kommen.

Nach einigen Semestern – die Grundlagen waren gelegt – wurde er Mitte des Studiums

auf die Stipendien-Möglichkeiten aufmerksam. Wieder half das Internet, genauer: die Website der HRW. Ein Stipendium war speziell für das Fach Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme von der Schauenburg Stiftung ausgeschrieben. Martin Bunzel bewarb sich – und bekam es.

Die gute Nachricht überbrachte Thomas Müller vom Förderverein der HRW telefonisch. Er riet dem Studierenden außerdem, den direkten Kontakt mit dem Unternehmen zu suchen. Gesagt, getan: Bunzel schrieb eine E-Mail an den CEO der Schauenburg International Gruppe. Wenig später saß der angehende Wirtschaftsingenieur Florian Georg Schauenburg gegenüber. Noch heute kann er sich gut an das Gespräch erinnern und ist beeindruckt ob des unkomplizierten Kontaktes: „So ein persönliches Treffen ist wirklich nicht selbstverständlich und wird bestimmt nicht in jedem Unternehmen so gehandhabt.“

Innovatives Denken und flache Hierarchien werden im Unternehmen großgeschrieben: Das stellte Martin Bunzel damals und das stellt er bis heute fest. Es passte einfach

SCHAUENBURG

Martin Bunzel

gut zusammen: Das traditionsreiche Familienunternehmen und der junge engagierte Student. Zunächst für ein Jahr erhielt er 300 Euro monatlich. Aufgrund der erfolgreichen Zusammenarbeit wurde das Stipendium im Anschluss um ein weiteres Jahr verlängert.

Das Geld war ein schöner Nebeneffekt, noch viel wichtiger allerdings waren und sind für ihn die aus dem Stipendium erwachsenen Kontakte zum Unternehmen. „Das ist einfach Gold wert“, stellt er fest. Tatsächlich riss die Verbindung zu Schauenburg seither nicht mehr ab – im Gegenteil. Sehr früh erhielt Martin Bunzel das Angebot, sein Praxissemester in dem Unternehmen absolvieren zu können.

Von Juni bis Ende Oktober 2013 bekam er Einblicke in die Arbeit der Schauenburg Service GmbH, dem Dienstleister für alle Unternehmen der Schauenburg Gruppe. Anschließend schrieb der 24-Jährige innerhalb von einem guten Vierteljahr seine Bachelorarbeit bei Schauenburg und bekam danach die Möglichkeit, als Werkstudent im Unternehmen zu arbeiten – bis zum Start ins Berufsleben.

Das läuft seit Anfang Februar 2014 natürlich bei Schauenburg, genauer: bei der Schauenburg Maschinen- und Anlagenbau GmbH. Als Assistent der Geschäftsführung kann Martin Bunzel sein im Studium erworbenes Know-how optimal einsetzen. Und er kann weiter studieren: Seit Mitte März ist Bunzel berufsbegleitend auf dem Weg zu seinem Masterabschluss. Fünf Semester, jeweils freitagnachmittags und an Samstagen.

„Schauenburg unterstützt mich auch dabei sehr“, stellt der Masterstudent voll Optimismus fest.



v. l.: Prof. Dr. Eberhard Menzel, Martin Bunzel, Heinz Lison, Dr. Katharina Heinrichs.

Mit glühendem Stahl zum Dokortitel

Dipl.-Ing. (FH) Jens Weidenmüller promovierte erfolgreich in Kooperation mit der TU Chemnitz

Es ist seine persönliche Erfolgsgeschichte: Realschulabschluss, Lehre im Handwerk, Fachabitur, Bundeswehr, Studium der Medizintechnik, abgeschlossen mit Dipl.-Ing. (FH) und wissenschaftlicher Mitarbeiter. Der Lebenslauf von Jens Weidenmüller ist nicht geradlinig, weist kurze Umwege auf und endet in einer erfolgreich verteidigten Dissertation. Einige Formalien werden noch erledigt, dann darf sich der 34-Jährige offiziell Dr.-Ing. nennen. Damit ist er der erste Promovend der Hochschule Ruhr West.

Jens Weidenmüller, Jahrgang 1980, studierte nach seiner Handwerkslehre von 2003 bis 2007 Medizintechnik an der Hochschule Koblenz. Nach seiner Diplomarbeit arbeitete er im Team von Prof. Dr.-Ing. Jörg Himmel in der Mess- und Sensortechnik. „Vom Blickwinkel der Ingenieure betrachtet, liegen Medizin- und Messtechnik nah beieinander. Nur für Außenstehende sieht das nach zwei grundverschiedenen Bereichen aus“, erläutert Jens Weidenmüller seine Entscheidung in die Messtechnik zu wechseln. Als das Institut und das Team 2011 zur Hochschule Ruhr West kam, ging Weidenmüller als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit. Seither arbeitete er in einem Forschungsprojekt, das sich mit der Prozessoptimierung in der Herstellung von Stahlstäben in Warmwalzwerken beschäftigte. Es wurde schließlich Thema seiner Dissertation.

„Das Forschungsprojekt und das Thema der Promotion sind sehr stark miteinander verbunden. Das war für die Erstellung der Arbeit ein großer Vorteil“, berichtet Weidenmüller. Er schrieb die Arbeit in Kooperation mit der Technischen Universität Chemnitz und wurde dort von Prof. Dr.-Ing. Olfa Kanoun von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik betreut. Sein „Doktorvater“ an der HRW war Prof. Dr. Jörg Himmel vom Institut Mess- und Sensortechnik und Vizepräsident für Forschung und Transfer an der HRW.

Stahlstäbe werden häufig in einem Warmwalzprozess hergestellt. Der Rohstahl wird auf bis zu 1.200 Grad Celsius erhitzt und anschließend solange verformt, bis ein gewünschter Durchmesser erreicht wird. Um eine sehr gute Qualität zu erreichen, ist es wichtig, die bis zu 432 km/h schnellen Stahlstäbe sehr genau zu überwachen. Vor diesem Hintergrund entstand die Dissertation. Weidenmüller entwickelte dazu ein



v. l.: Prof. Dr. Olfa Kanoun, Dipl.-Ing. Jens Weidenmüller, Prof. Dr. Jörg Himmel.

System, mit dem sich der glühende Stab berührungslos mit einer Genauigkeit von wenigen Mikrometern vermessen lässt.

Mit diesen Ergebnissen können Stabfehler noch im glühend heißen Zustand erkannt und behoben werden. Das verbessert deutlich die Qualität und hilft so Kosten zu sparen.

Das genaue Thema der Dissertation lautet: „Optimization of Encircling Eddy Current Sensors for Online Monitoring of Hot Rolled Round Steel Bars.“

Zur erfolgreich verteidigten Promotion gratuliert HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel: „Als beruflich Qualifizierter mit Fachabitur zum Dokortitel – Hut ab vor dieser Leistung. Jens Weidenmüller ist ein Paradebeispiel für unsere Studierenden und dafür, was an Fachhochschulen wie der HRW möglich ist.“ Die Hochschule Ruhr West bietet ihren Studierenden, Absolventinnen und Absolventen und vor allem wissenschaftlichen Beschäftigten hervorragende Ausbildungs- und Forschungsmöglichkeiten – bis hin zur Promotion in Kooperation mit Universitäten.

Dr.-Ing. Jens Weidenmüller ist seit Mai am Fraunhofer Institut Duisburg. Dort beschäftigt er sich mit Drucksensorik beispielsweise in Herzpumpen. Damit kehrt er wieder zu seinen „Wurzeln“, nämlich in die Medizintechnik zurück.

HRW Karriere

Die Firmenkontaktmesse der HRW

Seit 2012 veranstaltet die HRW jährlich gemeinsam mit dem Förderverein die hochschuleigene Firmenkontaktmesse HRW Karriere. Sie richtet sich an Unternehmen der Region als Aussteller sowie an alle Studierenden der HRW als Besucher.

Mehr als 40 Unternehmen der Region nutzten in den Jahren 2012 und 2013 die Möglichkeit, sich mit Ständen und ergänzenden Vorträgen den Studierenden der HRW zu präsentieren. Über 400 Studierende der HRW informierten sich jeweils in ungezwungener Atmosphäre an den Messeständen der Unternehmen sowie in spannenden Vorträgen über Einstiegsmöglichkeiten vor und während des Studiums. Zahlreiche Praxissemesterplätze, Werkstudierendentätigkeiten, Abschlussarbeiten und auch Stipendien wurden durch diese persönlichen Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden erfolgreich vermittelt.

Die Firmenkontaktmesse hat sich inzwischen gut etabliert. Sie ist ein wichtiger Baustein zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft. Ziel: die Stärkung des Personalmarketings. Die HRW Karriere ist ein ausgezeichnetes Instrument zur frühzeitigen Gewinnung und zur Bindung von Studierenden sowie zur Rekrutierung von Absolventinnen und Absolventen. Die Studierenden lernen auf der Firmenkontaktmesse die vielfältige Unternehmenslandschaft der Region kennen. Sie begegnen attraktiven Arbeitgebern. Das sichert den Verbleib der gut ausgebildeten Fachkräfte in der Region und fördert deren Berufseinstieg vor Ort. Die HRW ist schnell gewachsen: Nach fünf Jahren ist die Zahl der Studierenden auf

aktuell etwa 2.500 gestiegen. Die ersten Absolventen-Jahrgänge zahlreicher Studiengänge treten nun in den Arbeitsmarkt ein. Auch vor diesem Hintergrund bietet die HRW Karriere für die Wirtschaft der Region große Chancen zur Gewinnung junger Talente.

Die dritte Firmenkontaktmesse HRW Karriere findet am Donnerstag, 20. November 2014, von 12 bis 16 Uhr am Campus Mülheim, Dümpfener Straße 45, 45476 Mülheim an der Ruhr, statt. Interessierte Unternehmen können sich für weiterführende Informationen zur Teilnahme an den Förderverein wenden.

Ihre Ansprechpartner:

Förderverein der Hochschule Ruhr West e.V.
Thomas Müller
Geschäftsführer
Telefon: 0208 4848 59
fv@hs-ruhrwest.de

Hochschule Ruhr West
Alexandra Marx
PR & Marketing
Telefon: 0208 882 54 254
alexandra.marx@hs-ruhrwest.de



HRW KARRIERE 2014

Am Donnerstag, 20.11.2014 findet die **3. Firmenkontaktmesse „HRW Karriere“** statt. Gemeinsam mit dem HRW Förderverein ist die Hochschule Veranstalter dieser Messe.

HRW TRANSFER

Know-how gemeinsam nutzen

Partnersuche für innovative Ideen

„Hier gibt es frischen Wind für Ihr Unternehmen“, rief Heinz Lison ins Publikum. Der Vorsitzende des Fördervereins der HRW hob die großen Chancen von Kooperationen mit der Hochschule Ruhr West hervor. „Alle sind brennend an einer Zusammenarbeit interessiert“, betonte HRW Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel. Beide fanden am 15. Mai begeisterte Zuhörer zum Auftakt der HRW Transfer.

Zum zweiten Mal nach 2012 war der Campus in der Mellinghofer Straße in Mülheim ein Marktplatz von Wirtschaft und Wissenschaft. Hautnah und aus erster Hand informierten sich Unternehmensvertreter über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der Hochschule. Von der DEKRA über die Gera Chemie bis zu ThyssenKrupp Presta und der Handwerkskammer Dortmund spannte sich der Gästebogen. Die Besucher überzeugten sich von der Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Wissenschaftler und ihrer Studierenden.

„Know-how gemeinsam nutzen“: Dieses Motto der Veranstaltung ist doppelt zu verstehen – als Angebot und Aufforderung zugleich. Zahlreiche Unternehmen der Region wissen das große Potenzial einer Kooperation mit der HRW bereits zu schätzen. Weitere sind eingeladen, sich davon zu überzeugen. Denn diese Zusammenarbeit soll weiter wachsen und ausgebaut werden. HRW Präsident Prof. Dr. Menzel sprach zur Eröffnung von einer „ganzen Palette an Möglichkeiten“. Einiges davon gab es auf der HRW Transfer zu erleben.

Zum Beispiel die Arbeit Evelyn Schirmers vom Institut Naturwissenschaften. Die Mathematikerin nahm die Schaufel einer Turbine intensiv unter die Lupe, genauer: deren Geometrie. Ein kleines Teil einer riesigen Anlage, doch bekanntlich steckt im Detail oft jede Menge Know-how. So auch hier. In Zusammenarbeit mit Siemens untersuchte die wissenschaftliche Mitarbeiterin die Konstruktion und visualisierte sie. Die „Geometrie einer Schaufel mit Rhomboidfuß“ ist dank des zweimonatigen Projekts nun umfassend beschrieben; somit können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens zukünftig differenzierter und schneller in das Thema einarbeiten.

Schirmers Arbeit war eines von insgesamt sieben Best Practice-Beispielen, die auf der HRW Transfer vorgestellt wurden. Wer mehr erfahren wollte, hatte dazu am Stand des Instituts Naturwissenschaften Gelegenheit. Schließlich lässt sich das Know-how des Instituts auch von anderen Unternehmen nutzen – und nicht nur von großen wie Siemens, sondern besonders auch von kleinen und mittelständischen Firmen. Immer wieder hoben dies Vertreter der Hochschule und des Fördervereins ausdrücklich hervor.

Wie eine fachübergreifende Zusammenarbeit aussehen kann, wurde vom Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft mit einem weiteren Best Practice-Beispiel gezeigt: dem Projekt GO ELK von Prof. Dr. Jens Paetzold. Die Abkürzung steht für „Gewerblich operierende Elektro-Kleinflotten“. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob und wie Elektrofahrzeuge in Unternehmen genutzt werden können. Das Projekt läuft an der HRW interdisziplinär. Neben Paetzolds Team sind Prof. Dr. Ellen Roemer und Lukas Burs vom Wirtschaftsinstitut beteiligt. Eine Kombination aus technischer und sozialwissenschaftlicher Forschung. „Die HRW ist als Juniorpartner dabei“, informierte Prof. Paetzold. Hauptsächlich betrieben wird das Projekt vom Energieversorger E.ON und der Rheinisch-Westfälische Technischen Hochschule Aachen.

Zwei von zahlreichen Kooperationen, bei denen die HRW ihre Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis stellt. Dass zur Innovationskraft der jungen Hochschule wesentlich auch deren Studierenden beitragen, zeigen die erstmals verliehenen HRW Innovationspreise. Vier Bachelorabsolventen aus den vier Fachbereichen wurden innerhalb der HRW Transfer ausgezeichnet. „Es ist schön zu sehen, wenn die Studierenden, die man von Beginn ihres Studiums an kennt, so ausgesprochen erfolgreich sind“, stellte Prof. Gerd Bittner fest. Der Vizepräsident für Studium und Lehre überreichte zusammen Prof. Jörg Himmel, dem Vizepräsidenten für Forschung und Transfer, die Auszeichnungen. Die Freude war seitens der Preisträger groß, denn diese Auszeichnung bedeutet eine hohe Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Neben einer Urkunde erhielten die Preisträger ein iPad mit Retina Display.



Seine Innovationskraft bewies das Team der HRW schließlich auch beim „Elevator Pitch“. Binnen 90 Sekunden stellten acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dem Publikum neue Forschungsideen vor, die in naher Zukunft umgesetzt werden sollen – am liebsten in Kooperation mit einem Industriepartner aus der Region. Von der Toolbox zur Fähigkeitserweiterung des Smartphones bis zur optimierten Prüfung der Ebenheit von Asphaltoberflächen reicht die Palette. Ob „Virtual Reality“ oder ein Projekt zur Fabrikplanung: Ideen für die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft hat die HRW zuhauf. Die HRW Transfer zeigte dies eindrucksvoll. Unternehmen sind eingeladen, von diesem Know-how zu profitieren.

Auf Unterstützung durch Unternehmen setzt übrigens auch die Mannschaft von eMotion Racing. Die Studierenden der HRW konstruieren und bauen ihren eigenen Elektro-Rennwagen für den Konstruktionswettbewerb Formula Student Germany. Auf dem Hockenheimring wollen sie sich mit Teams anderer Hochschulen messen. Sie haben dafür eigens einen Verein gegründet und stellten ihr Projekt auf der HRW Transfer vor. Ein perfektes Beispiel für angewandte Wissenschaft – und die Innovationskraft der Hochschule Ruhr West; bereits während der Veranstaltung hat das studentische Team Anfragen von potenziellen Sponsoren erhalten.

HRW TRANSFER

Best Practice

Erfolgreiche Kooperationen

Praxisnähe – dieses Wort kam bei der HRW Transfer häufig vor, als Wissenschaftler der HRW ihre Arbeiten vorstellten. Die Kooperation zwischen Wirtschaft und Hochschule ist ein Erfolgsmodell für beide Partner. Bei der Präsentation von Best Practice-Beispielen wurde dies immer wieder deutlich.

Das Projekt TURis stellten Prof. Dr. Jörg Himmel und Felix Hochgeschur vom Institut Mess- und Sensortechnik vor. Es ist eine Kooperation mit der Olympus Winter & Ibe GmbH. Ziel: die Optimierung der Technik für die Operation der Prostata. Die Kompetenzen des Teams der HRW erbrachten bereits wesentliche Erkenntnisse, wie Prof. Dr. Himmel (Vizepräsident Forschung und Transfer) bei der Präsentation veranschaulichte. Natürlich lassen sich diese Kompetenzen in allen Bereichen nutzen, bei denen es um Mess- und Sensortechnik geht. Prof. Uwe Lesch vom Institut Maschinenbau und Christian Graf vom Farbhersteller Wefa berichteten von ihrer Zusammenarbeit bei der Schaffung eines integrierten Systems für das Qualitäts- und Umweltmanagement. Bei dem Projekt ging es darum, die umfangreichen Handbücher von drei verschiedenen Industrienormen (DIN/ISO 9001, EN 9100 und DIN EN ISO 14001) zusammenzufassen. Die Idee für diese Kooperation entstand übrigens 2012 auf der ersten HRW Transfer. Gleich zwei Beispiele für die gelungene Zusammenarbeit von Wirtschaft und HRW stellte Prof. Dr. Uwe Handmann vom Institut Informatik vor. Das Kürzel APFeL steht für die Analyse von Personenbewegungen an Flughäfen mittels zeitlich rückwärts- und vorwärtsgerichteter Videodatenströme. Unter anderem mehrere Flug-

häfen und weitere Hochschulen sind daran beteiligt. Bei seinem zweiten vorgestellten Projekt entwickelt Handmann zusammen mit der Bochumer Firma Nisys eine Smart-Control-Device (SCD) zur berührungslosen Steuerung von Systemen mittels Handgesten. Warum nicht das Autoradio auf diese dirigieren? Prof. Dr. Mark Oelmann vom Wirtschaftsinstitut präsentierte seine Arbeit rund um die Gestaltung der Preis- und Tarifsysteme in der Wasserwirtschaft. Neue Tarifmodelle seien dringend nötig, um die Kosten bei sinkender Nachfrage langfristig decken zu können, betonte er. Die Methodenkompetenz der HRW, etwa zu Studien und Umfragen, ist bei diesen Projekten gefragt. Als Wirtschaftspartner dabei: RWV und der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft.



Institut Maschinenbau stellt sich vor.

HRW TRANSFER

Beste Abschlussarbeiten

Absolventen erhalten HRW Innovationspreis

Premiere auf der HRW Transfer: Erstmals vergab die Hochschule ihren Innovationspreis. Ausgezeichnet werden damit besondere Leistungen von Bachelorabsolventen bei ihren Abschlussarbeiten. Jeder Fachbereich kürt selbstständig seine Preisträger. Die vier Absolventen erhielten aus den Händen zweier Vizepräsidenten ihre Auszeichnungen.

Prof. Gert Bittner und Prof. Dr. Jörg Himmel war der Stolz über die Ehrungen ebenso anzumerken wie den Preisträgern selbst. Schließlich ernten sie ein Stück weit die Früchte ihrer Aufbauarbeit an der HRW. Im Mittelpunkt standen aber natürlich die Preisträger. „Respekt vor Ihrer Leistung“, betonte Prof. Bittner bei der Übergabe der Urkunden.

Preisträger des Fachbereichs 1 ist **Alexander Schmalz**. Er schrieb seine Abschlussarbeit zum Thema „Ermittlung eines Verfahrens zur automatisierten Bestimmung von Lastdaten anhand von residualen Messwertreihen“.

Der HRW Innovationspreis für den Fachbereich 2 geht an **Tibor Teubner** für seine Arbeit über „die Ausgestaltung des Controlings in Dienstleistungsunternehmen unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit“.

Im Fachbereich 3 gewann **Deniz Meric** mit der Arbeit zur „computerunterstützten Auslegung von Schaltkennfeldern“.

Über die „Optimierung und Erweiterung eines Algorithmus zur Positionserkennung der Walzen einer PSM Kasette“ schrieb **Mario Radschun** seine Abschlussarbeit. Er war damit der beste Bachelorabsolvent am Fachbereich 4.



v. l.: Prof. Bittner, Mario Radschun, Tibor Teubner, Prof. Dr. Himmel, Deniz Meric, Alexander Schmalz

HRW TRANSFER

Elevator Pitch

Begeistern in 90 Sekunden

Exakt anderthalb Minuten Zeit hatten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der HRW, um ihr Publikum für neue Forschungs-ideen zu begeistern – ungefähr die Länge einer Fahrstuhlfahrt. Elevator Pitch nannte sich denn auch die Präsentationsreihe auf der HRW Transfer.

Unterstützung finden, Kooperationen anregen: Darum ging es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Zumindest in puncto positive Resonanz waren sie allesamt erfolgreich. Es gab viel Beifall für die ebenso informativen wie kurzweiligen Vorstellungen. Unter anderen warb Prof. Dr. Uwe Lesch vom Institut Maschinenbau um neue Partner für seine Veranstaltung zur Fabrikplanung und beim Robotereinsatz in

der mechanischen Bearbeitung. Prof. Uwe Handmann vom Institut Informatik sensibilisierte das Publikum für die Kompetenzentwicklung insbesondere internationaler IT-Unternehmen.

„Was macht Innovationen erfolgreich?“, fragt Lukas Burs bei seinem Forschungsprojekt. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Wirtschaftsinstituts beleuchtet die Resonanz auf neue Technologien – zwischen



Stefan Niewerth, Institut Bauingenieurwesen



Prof. Dr. Uwe Lesch, Institut Maschinenbau

Nutzwert und Emotion. Stefan Niewerth vom Institut Bauingenieurwesen forscht über lebenszyklusorientierte Wertschöpfung im Bereich Spezialtiefbau. Ein Thema mit Potenzial nicht zuletzt mit Blick auf nachhaltiges und klimaorientiertes Bauen.



Nebekat Özdarçin, Institut Bauingenieurwesen



SAVE THE DATE

KNOW-HOW GEMEINSAM NUTZEN

HRW Transfer Bottrop 2014

Am Donnerstag, 30. Oktober 2014, findet ab 17 Uhr die HRW Transfer Bottrop statt – eine Veranstaltung für Unternehmen der Region. Die Institute Energiesysteme und Energiewirtschaft sowie Informatik stellen ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor.

Standorte der Wissenschaft

Anwendungs- und praxisbezogene Forschung an der HRW

Die HRW versteht sich als eine forschungsstarke Hochschule mit regionalen Wurzeln. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten in sieben Instituten, welche die zentralen Kompetenzcluster bilden. Auf den folgenden Seiten stellen sich die Institute mit ihren Aufgaben, Dienstleistungen und ihrer Laborausstattung vor.

FACHBEREICH 1 Campus Bottrop

Institut Energiesysteme und Energiewirtschaft

Das Institut am Standort Bottrop forscht u. a. zu Fragen der intelligenten Energienutzung, zu erneuerbaren Energien und zu Elektromobilität. Das Institut bietet Dienstleistungen in folgenden Bereichen an:

- Thermische Energiesysteme: Solarkollektoren, Biokohle: HTC / VTC, alternative Energieträger
- Energiekonzepte: Laborsimulation zur Energieeffizienzverbesserung, Smart Metering, Energiespeicher, Smart Grid, Virtuelle Kraftwerke, Smart Home (intelligente Gebäudetechnik), KWK, Nahwärme/-kälte mit geringen Leistungen
- Elektrische Energiesysteme: Stabilität elektrischer Netze, Elektromobilität, PV, Energiemanagement
- Energie(-effizienz)dienstleistungen, Marktentwicklung und Politikinstrumente (Ökodesign-Richtlinie)
- CFD von Mikrofluiden über Strömungen durch komplexe Geometrien bis zu Klimamodellierung

Das Institut verfügt derzeit über folgende Laborausstattung:

- PV-Anlage zur direkten Netzeinspeisung mit Akkumulatoren (Back-up-) zur Inselstromversorgung
- Blockheizkraftwerk (ecopower®) zur Kraft-Wärme-Kopplung mit Netzeinspeisung und Schichtspeicher
- Energiemessgeräte für Energie- und Wasserverbräuche
- Kalorimeter (Brennstoffe) und Elementaranalysator (CHNS), jeweils für feste und flüssige Materialien
- Ascheschmelzpunktmessgerät
- Immediatanalyse; Korngrößenanalyse mittels Siebturm
- Abgasmesssystem (stationär / mobil), Messsysteme: Ermittlung von Spannungsqualität und elektrischer / magnetischer Feldexposition

FACHBEREICH 1 Campus Bottrop

Institut Informatik

Der Forschungsfokus des Instituts Informatik am Standort Bottrop liegt auf den Themen Sicherheitsforschung, Cloud und Mobile Computing, IT-Service und IT-Projekt Management, (Globales) Prozess- und Wissensmanagement, Kompetenzentwicklung in der IT-Branche, Ambient Assisted Living, Mensch-Technik-Interaktion, Blended Learning, Smart Grid Communication und Bildverarbeitung.

Dienstleistungen:

- IT-Service Management
- Globales Prozessmanagement / Wissensmanagement
- Kompetenzentwicklung und E-Learning
- Smart Grid Communication, Smart Metering, Powerline Communication
- Fahrzeuginformationstechnik, Fahrerassistenzsysteme
- Sicherheitstechnik, Planung / Installation von Videoanlagen
- Mobile Devices
- Robotik und autonome Systeme
- Usability Engineering
- Smart Living / eHealth
- Ambient Assisted Living

FACHBEREICH 2 Campus Mülheim an der Ruhr

Wirtschaftsinstitut

Das Wirtschaftsinstitut betreibt interdisziplinäre Forschung in den Bereichen der angewandten Betriebswirtschaftslehre sowie speziellen Fragestellungen der internationalen Wirtschaft und der Netzwerkökonomik. Einen länderkundlichen Schwerpunkt bilden die Emerging Markets. Dies sind derzeit vor allem aufstrebende Volkswirtschaften in Ost- und Südasiens, Lateinamerika und Osteuropa. Das Institut bietet Dienstleistungen in folgenden Bereichen an:

- Unternehmensgründungen
- Technologie-/Markttrend-Analysen (Szenario-Techniken), Entwicklung von Geschäftsmodellen
- Innovationsmanagement und Kooperationsmanagement
- Energiewirtschaft und Wasserwirtschaft
- Instandhaltung und Industrielle Dienstleistungen
- Marketing und Marktforschung

FACHBEREICH 3 Campus Mülheim an der Ruhr

Institut Bauingenieurwesen

Das Institut Bauingenieurwesen beschäftigt sich mit sämtlichen bautechnischen Fragestellungen, angefangen von Detailuntersuchungen bis hin zu ganzheitlichen Betrachtungen unter Einbeziehung wirtschaftlicher Aspekte. Dabei sind vorrangig Kriterien wie Standsicherheit, Dauerhaftigkeit, Instandhaltung und Nachhaltigkeit Gegenstand der wissenschaftlichen Ausrichtung.

Das Institut bietet Dienstleistungen in folgenden Bereichen an:

- Begutachtung, Schadensanalyse
- Beurteilung der Energieeffizienz von Bauwerken und -teilen
- Simulation und Optimierung des Tragverhaltens von Bauwerken
- Bauwerksprüfung
- Bauwerksmonitoring und Zustandsüberwachung
- Baustoff- und Bauteilprüfungen
- Untersuchung und Entwicklung von wasserwirtschaftlichen Zeitreihen und Messkonzepten
- Bodenmechanische Analysen

Das Institut verfügt derzeit über folgende Laborausstattung:

- BlowerDoor-Messsystem
- Thermografie-Messgerät
- Hochleistungs-Digitalmikroskop zur Baustoffanalyse
- Equipment zur Bauwerksdiagnose und Schadensanalyse von Baustoffen
- Equipment zur Prüfung und Beurteilung von Bodenbeschichtungssystemen, insbesondere Rutschhemmungen
- Equipment für Kleinrammbohrungen u. leichte Rammsondierungen
- verschiedene Versuchsaufbauten der Bereiche Bauphysik, Geotechnik und Werkstoffwissenschaften

FACHBEREICH 3 Campus Mülheim an der Ruhr

Institut Maschinenbau

Das Institut Maschinenbau hat sich die ganzheitliche Betrachtung der wirtschaftlichen Fertigung von Kleinserien zum Ziel gesetzt. Dabei soll der gesamte Produktlebenszyklus – von der Idee bis hin zum Recycling – Gegenstand der wissenschaftlichen Ausrichtung sein. Das Institut hat Kompetenzen in den Bereichen Entwicklung und Konstruktion, robotergestützte Produktion, Werkstoffwissenschaften und Prozessoptimierung sowie Modellierung, beispielsweise im Anwendungsbereich Fahrzeug- und Fahrzeugassistenzsysteme.

Das Institut bietet Dienstleistungen in folgenden Bereichen an:

- Produktionsoptimierung
- CAD/CAM-Programmierung
- Bewegungssimulation, Mehrkörpersimulation u. FEM
- Handhabungs- und Montagetechnik
- Aufbau von Prüfständen
- Steuerungs- und Regelungstechnik
- Werkstofftechnik, inkl. Schadensanalytik und Werkstoffdesign
- Koordinatenmesstechnik
- Reverse Engineering
- Schleiftechnische Prozessoptimierung, Beratung und Analyse von Schleifprozessen
- Konzipierung und Anfertigung von Prototypen
- Fahrzeugtechnik, z. B. Fahrzeugsimulation
- Modellierung und Simulation

Das Institut verfügt derzeit über folgende Laborausstattung:

- 3D-Printer Dimension Elite
- 5-Achs-Bearbeitungszentrum C30 U
- Auflichtmikroskop Axio Lab.A1 Stereomikroskop Zeiss Stemi 2000C
- Flach- und Profilschleifmaschine FS 840 Z CB
- Hydraulikprüfstand
- Industrieroboter IRB 6600
- Koordinatenmessmaschine UMC 850
- Lenkungsprüfstand mit elektromechanischem Linearantrieb
- Mehrkomponenten-Messplattform 9253B22
- Portabler Messarm FaroArm Fusion, Laser Line Probe V2
- Universalhärteprüfmaschine Duramin T500
- Mikrohärteprüfer Durascan 70
- darüber hinaus diverse Kleingeräte und Werkzeuge

FACHBEREICH 4 Campus Mülheim an der Ruhr

Institut Mess- und Sensortechnik

Die Forschung des Instituts fokussiert sich v. a. auf die Themen der industriellen und medizinischen Mess- und Sensortechnik.

Folgende Dienstleistungen bietet das Institut an:

- Prototypenentwicklung, Beratungen und Gutachten in der Elektronik, der Automatisierungs- und Regelungstechnik, der Mess- und Sensortechnik, für den Laserschutz sowie Kraftfahrzeugelektronik
- Umweltsimulation, Simulation elektromagnetischer Felder
- Untersuchungen mit der Hochgeschwindigkeits- und Thermokamera
- Charakterisierung elektrischer Bauteile und Baugruppen
- Berührungslose Messtechnik an organischen, anorganischen und biologischen Prüflingen (u. a. Metalle, Flüssigkeiten, Halbleiter, Gewebe)
- Modellgestützte Prozessmesstechnik, Modellierung und Regelung dynamischer Prozesse

Derzeit gibt es diese aktuellen Forschungsthemen:

- Hochfrequenzchirurgie
- Induktive Bioimpedanzmessung
- Zerstörungsfreies Messen mit Wirbelstromanwendungen
- Optischer Charakterisierungsprozess zum in situ Monitoring von Epitaxie Prozessen in der LED Herstellung (in Planung)
- Strahlungsthermometrie
- Glasfasersensorik

Das Institut verfügt über folgende Laborausstattung:

- Vektor-Network-, Impedanz- und Spektrumanalysatoren
- EMV-Schirmkabine
- Simulationsrechner FEM
- Fräsbohrplotteranlage
- Hochvakuumtechnik
- Schwingungsisolierte Arbeitsumgebung
- Reinraumumgebung der Klasse 100
- Hochleistungspulslaser & optoparametrischer Oszillator
- Hochgeschwindigkeits- und Thermokamera
- Endoskop
- Messgeräte für fast alle physikalischen Größen

FACHBEREICH 4 Campus Mülheim an der Ruhr

Institut Naturwissenschaften

Das Institut beschäftigt sich vor allem mit den Themen Lasersysteme, mathematische Modellierung / Computersimulation und der Aktorik elektroaktiver Polymere.

Folgende Dienstleistungen bietet das Institut an:

- Entwicklung optischer Systeme
- Charakterisierung und Analyse von optoelektronischen Bauteilen
- Mathematische Modellierung
- Mechanische Computersimulationen

Folgende Ausstattung steht in den Laboratorien zur Verfügung:

- Präzisionsfräse für Mikrostrukturen
- Laserschweißanlage für transparente Kunststoffe
- Messplätze zur Charakterisierung optoelektronischer Bauelemente
- Rechnerinfrastruktur zur Durchführung von Simulationen



Von Null auf Hundert in fünf Jahren

Förderverein der Hochschule Ruhr West

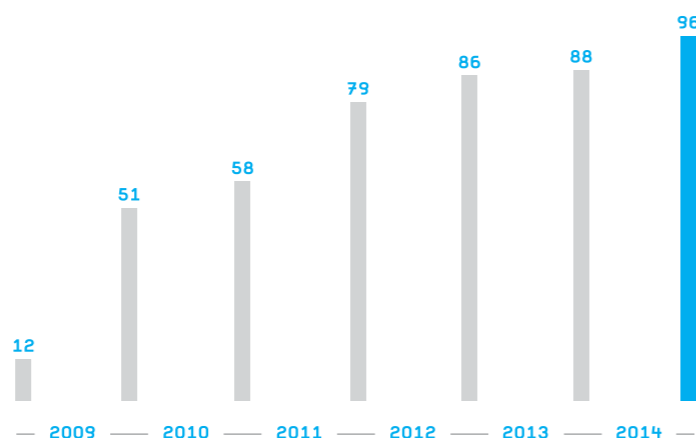
Der Förderverein der HRW ist älter als die Hochschule selbst: Am 25. Februar 2009 schlossen sich Unterstützer und Förderer der Hochschule Ruhr West in ihm zusammen – gut zwei Monate vor deren offizieller Gründung am 1. Mai 2009. Die Initiative dazu ging von der Wirtschaft aus.

Hintergrund: Sehr nachdrücklich unterstützte die Wirtschaft die Bewerbung der Städte Mülheim und Bottrop im Jahr 2008 für die Neugründung der „Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet“, wie der offizielle Bewerbungstitel lautete. Neben den beiden Städte und deren Wirtschaftsförderungen gehörten dem Bewerbungskonsortium die Unternehmerverbands-Gruppe und die IHK zu Essen an. Rund 100 Unternehmen unterstützten die Bewerbung mit konkreten Zusagen für Stiftungsprofessuren, duale Studienplätze, Stipendien und Praktika. Sie hatten damit entscheidenden Anteil am Erfolg der Bewerbung. Aus dieser Unterstützergruppe heraus entwickelte sich der Förderverein der Hochschule Ruhr West.

Von Beginn an unterstützte der als gemeinnützig anerkannte Förderverein die HRW und ihre Studierenden – ideell und materiell. Ob in Forschung und Lehre, bei der Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft oder durch MINT-Förderung im Übergang Schule – Hochschule: Der Förderverein engagiert sich. Auch im Bereich Technologietransfer zwischen Hochschule und Unternehmen. Last but not least unterstützt er die Studierenden und deren Weg in den

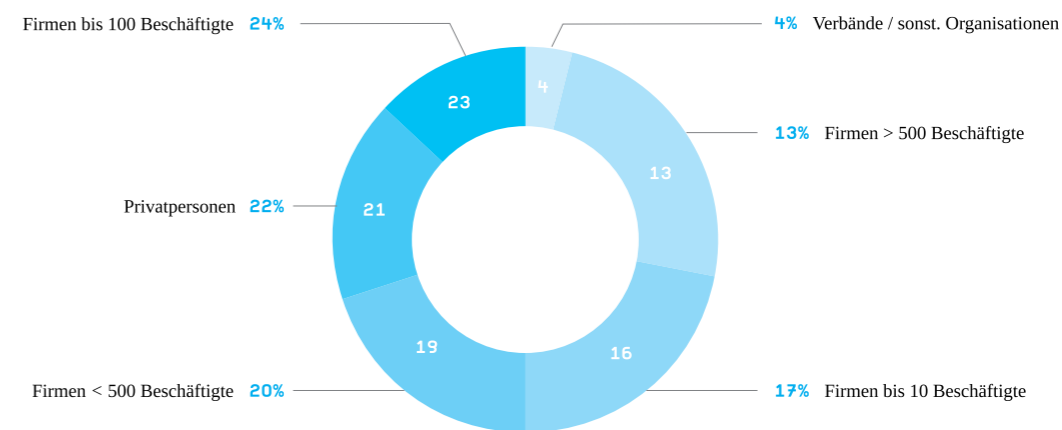
Berufseinstieg. Der Förderverein, seine Mitglieder und die Hochschule sind sich einig: Die HRW soll sich einen Namen machen als praxisnah und bedarfsgerecht ausbildende, forschungsstarke technisch-naturwissenschaftliche Hochschule – in der Region, aber auch überregional.

Die Mitgliederzahl des Vereins entwickelt sich konstant positiv: Es begann im Jahr 2009 mit zwölf Gründungsmitgliedern. Im Mai 2014 hat der Verein 96 Mitglieder. Die Marke von 100 Mitgliedern wird im laufenden Jahr wohl erreicht und sogar überschritten werden.



Entwicklung der Mitgliederzahlen von Februar 2009 bis Mai 2014.

Durch seine breite Mitgliederbasis und seine Beziehungen zur regionalen Wirtschaft etablierte sich der Förderverein schnell als zentraler Ansprechpartner der HRW für Wirtschaftskontakte. Besonders stark vertreten sind im Förderverein kleine und mittelständische Unternehmen. Zunehmend treten aber auch Privatpersonen bei. Meist sind dies engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Mülheim und Bottrop. Sie wollen sich für die Unterstützung der Hochschule und die Förderung von Bildung und Forschung stark machen.



„Unser Ziel ist es, die 100-Mitglieder-Marke im Jubiläumsjahr zu erreichen. Ob Privatperson oder Unternehmen, jeder kann mithelfen die Ausbildung junger Menschen an der HRW zugunsten der Region zu fördern!“, so Heinz Lison

Förderverein und Mitglieder tauschen sich eng und intensiv miteinander aus. Fördermaßnahmen des Vereins können deshalb zielgerichtet geplant und umgesetzt werden. Die Aktivitäten werden jährlich in einem umfassenden Arbeitsprogramm festgeschrieben. Der Verein finanziert sich zur Erfüllung seiner Satzungszwecke aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Zuwendungen der Wirtschaft, von Stiftungen, Verbänden und Privatpersonen.

Insgesamt mehr als eine halbe Million Euro hatte der Förderverein seit seiner Gründung für die Arbeit zur Verfügung. Das erste Jahr war durch Großspenden als Startkapital des Vereins gekennzeichnet, 2010 und 2011 standen im Zeichen der inhaltlichen Ausgestaltung der Vereinsarbeit und der Neukonzeption von Fördermaßnahmen. Auf dieser Basis wächst seit 2012 die Finanzierung durch Zuwendungen kontinuierlich.

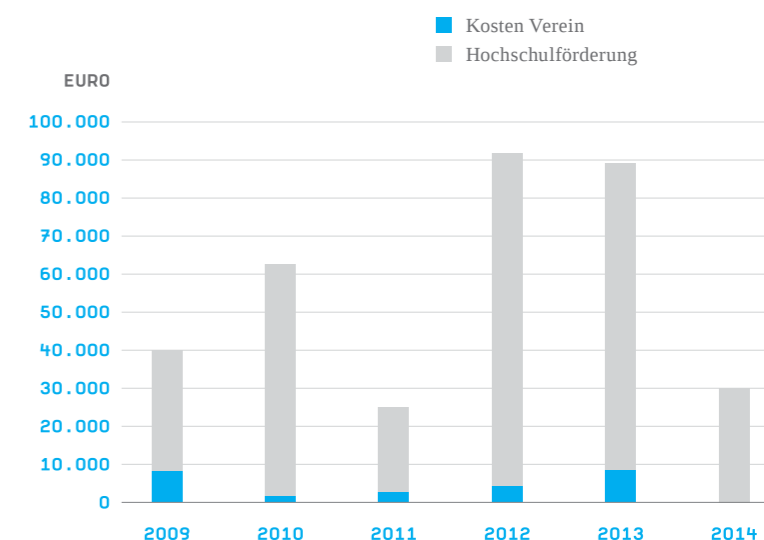
Die Hochschule Ruhr West wächst. Damit wandelt sich auch die Förderung der HRW und ihrer Studierenden. In den ersten drei Jahren standen vor allem die Studienanwerbung und die Steigerung der Bekanntheit der HRW im Mittelpunkt. Dazu gehörten Aktionen zur Erstsemesterbegrüßung, Fahrzeugwerbung und Plakatkampagnen ebenso wie die weitere Vernetzung mit der Wirtschaft.

Seit Ende 2011 konzentriert sich die Arbeit des Vereins auf fachlich-inhaltliche und praxisorientierte Themenfelder. Ziel ist eine qualitativ anspruchsvolle Förderung der Hochschule. Neue Instrumente wurden dafür entwickelt: HRW eigene Firmenstipendien, der HRW Stipendienfonds, Veranstaltungen für die Wirtschaft wie die Firmenkontaktmesse HRW Karriere und die Reihe HRW Transfer zur Anbahnung von Forschungsk Kooperationen. Größere Aufmerksamkeit schenkt der Förderverein auch der Stärkung des Übergangs Schule – Hochschule, etwa durch Projekte zur MINT-Förderung. Nicht zuletzt fördert er zahlreiche Veranstaltungen, Fachkonferenzen und Exkursionen an der HRW.

Das Fördervolumen zugunsten der HRW und der Studierenden konnte nach der inhaltlichen Neukonzeption von Fördermaßnahmen im Jahr 2011 konstant gesteigert werden.

In den vergangenen zwei Jahren hat es sich Jahren auf einem jährlichen Niveau von mehr als 80.000 Euro eingependelt. Im Jahr 2014 wird die Hochschulförderung durch den Verein voraussichtlich die 100.000 Euro-Marke übersteigen.

Materiell mit über 300.000 Euro konnte der Förderverein die HRW und die Studierenden seit seiner Gründung unterstützen. Nicht mitgerechnet sind hierbei die in der Bewerbung um die HRW zugesagten fünf Stiftungsprofessuren mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Millionen Euro, von denen bisher zwei berufen wurden.



HRW Talents

Stipendienförderung an der HRW

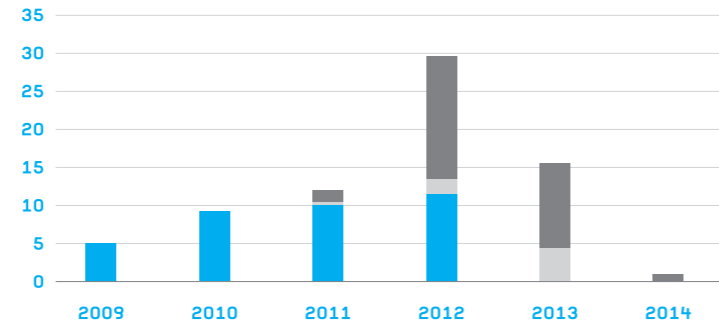
Die Hochschule Ruhr West (HRW) und der Förderverein der HRW arbeiten gemeinsam an einer starken Praxis- und Anwendungsorientierung von Forschung und Lehre. Auf dieser Basis können angehende Absolventinnen und Absolventen erfolgreich in der Wirtschaft Fuß fassen. Umgekehrt können die Unternehmen von deren Fachwissen profitieren.

Besonders intensiv wird seit mehreren Jahren die Zusammenarbeit im Bereich Stipendien vorangetrieben. Ziel ist die Herausbildung einer ausgeprägten Stipendienkultur. Ein eigenes Vollstipendienprogramm wurde entwickelt, die Teilnahme an landes- und bundesgeförderten Stipendienprogrammen vorangetrieben. Schließlich sollen sich die jungen Talente der HRW ganz auf ihr Studium konzentrieren und zugleich wertvolle Praxiserfahrungen sammeln können.

Speziell für Unternehmen und Firmenstiftungen wurde das HRW Firmenstipendium entwickelt. Dieses Vollstipendium wird in voller Höhe von den fördernden Unternehmen finanziert. Dafür bietet es den Vorteil, dass die Förderer ihre Stipendiaten in persönlichen Bewerbungsgesprächen auswählen können. Für Studierende ergeben sich umgekehrt große Chancen durch diesen direkten Unternehmenskontakt.

Für Firmen, Privatpersonen, Stiftungen und Verbände eignet sich der HRW Stipendienfonds. Aus ihm wird das Deutschlandstipendium kofinanziert. Die Mitspracherechte der Förderer sowie die Vorteile für Studierende (über das Stipendium hinaus) sind begrenzt.

Seit 2009 konnten bereits 75 Stipendien an Studierende der HRW vergeben werden, darunter 37 NRW-Stipendien, 9 Deutschlandstipendien und 29 Firmenstipendien. Für diese 75 Stipendien wurden aus der Wirtschaft, von Stiftungen, Verbänden und Privatpersonen Finanzierungsmittel in Höhe von 187.200 Euro bereitgestellt. Neue Stipendien des Jahres 2014 werden wieder zum Wintersemester 2014/2015 vergeben. Darüber hinaus wurden zwei bestehende Stipendien bereits im Sommersemester verlängert. Interessierte Förderer, die sich an den Stipendienprogrammen beteiligen möchten, können sich für das Wintersemester 2014/2015 noch bis Ende August an den Förderverein wenden. Dabei stehen unter dem Titel HRW Talents zwei attraktive Stipendienvarianten zur Auswahl:



■ NRW-Stipendien (ausgelaufen)
 ■ Deutschlandstipendien (seit 2011)
 ■ Firmenstipendien (seit 2011)



Gremien des Fördervereins

Entscheidungsgremien des Fördervereins sind der Gesamtvorstand, der mit namhaften Persönlichkeiten der regionalen Wirtschaft besetzt ist, und der geschäftsführende Vorstand. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich aus dem Vorsitzenden und seinen beiden Stellvertretern zusammen, die den Förderverein auch nach außen vertreten.



Heinz Lison
 Vorsitzender
 Geschäftsführender Gesellschafter der Lison Systemtechnik & Consulting GmbH



Horst Schmoll
 1. Stv. Vorsitzender
 Standortleiter der Siemens AG Energy Sector Mülheim



Prof. Dr. Eberhard Menzel
 2. Stv. Vorsitzender
 Präsident der Hochschule Ruhr West

Neben dem geschäftsführenden Vorstand gehören dem Gesamtvorstand des Fördervereins folgende Personen an:

Gerd Bachmann | Geschäftsführer medl GmbH

Prof. Gerd Bittner | Vizepräsident Studium und Lehre Hochschule Ruhr West

Dirk Grünewald | Ehrenpräsident Industrie- und Handelskammer zu Essen

Burkhard Klanten | Vorstandsmitglied Sparkasse Bottrop

Michael Marhofer | Geschäftsführender Gesellschafter ifm electronic GmbH

Florian G. Schauenburg | Geschäftsführender Gesellschafter Schauenburg Gruppe

Wolfgang Schmitz | Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband Metall Ruhr-Niederrhein e.V.

Ronald Seidelmann | Geschäftsführer GHH Radsatz GmbH

Martin Weck | Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Kontakt zur Geschäftsstelle

Für ausführliche Informationen über den Förderverein und zu Möglichkeiten der Kooperation mit der HRW



Thomas Müller
 Geschäftsführer
 Telefon 0208 4848 59
 Telefax 0208 4848 49
 Mobil 0177 4848 595
 fv@hs-ruhrwest.de
 www.hrw-foerderverein.de

Förderverein der Hochschule Ruhr West e.V.

Haus der Wirtschaft, Wiesenstraße 35
 45473 Mülheim an der Ruhr

NEWS

Für praxisorientierte Ausbildung gegen Fachkräftemangel

Seit fünf Jahren bewährt sich die Kooperation mit dem Prüfinstitut DEKRA erfolgreich im Maschinenbau. Nun weitet die DEKRA ihr Engagement aus – auf die Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme (Bottrop) und Elektrotechnik (Mülheim). „Wir sind ständig auf der Suche nach qualifiziertem Nachwuchs und wollen Studierende einschlägiger Technikstudiengänge auf die Attraktivität des Ingenieursberufs bei DEKRA aufmerksam machen“, begründet Clemens

Klinke, Vorsitzender der Geschäftsführung der DEKRA Automobil GmbH und Mitglied des Vorstands DEKRA SE, das Engagement. „Ziel der Kooperation ist wie im Maschinenbau eine Studienbegleitung, die den Praxisbezug in der Ausbildung an der HRW weiter verstärkt. Darüber hinaus stehen wir den Studierenden als Partner während des gesamten Studiums zur Seite.“



Prof. Dr. Eberhard Menzel und Clemens Klinke.

Studierende des Studiengangs erhalten eine monatliche finanzielle Förderung, die vom ersten Semester an bis zum Abschluss der Regelstudienzeit gewährt wird. Darüber hinaus stellt DEKRA den Studentinnen und Studenten Praktikumsplätze zur Verfügung und berät sie während des Studiums, zum Beispiel bei der Bachelorarbeit. Zudem können die Studierenden bereits zu Beginn der Förderung durch DEKRA mit einem Arbeitsplatz rechnen, sofern die allgemeinen Voraussetzungen für eine Anstellung erfüllt sind.

HRW Förderverein und ifm electronic GmbH spenden 10.000 Euro für Rennwagen

Im August 2015 möchte das Team „eMotion Racing HRW e.V.“ mit dem ersten elektrisch betriebenen HRW Rennwagen im internationalen Wettbewerb „Formula Student Germany“ auf dem Hockenheimring starten. Um diesem Ziel näher zu kommen, spendet der HRW Förderverein mit Unterstützung des Essener Unternehmens ifm electronic GmbH 10.000 Euro. Und schließt damit eine Finanzierungslücke.

„Ich bin von der Idee, einen elektrisch angetriebenen Rennwagen zu bauen, begeistert. Die dahinter stehende Technikaffinität passt zu unserem Unternehmen. Mich überzeugt vor allem die Komplexität des Projektes und die Professionalität, mit der die Studierenden das Projekt in den vergangenen Monaten vorangetrieben haben“, erläutert Michael Marhofer, geschäftsführender Gesellschafter der ifm electronic GmbH und Mitglied des Gesamtvorstandes des Fördervereins seine Motivation der Zuwendung. „Ein solch interdisziplinäres und praxisnahes Projekt hat unsere Unterstützung verdient“, bestätigt auch Heinz Lison, Vorsitzender des HRW Fördervereins. Er weist darauf hin, dass Michael Marhofer mit seiner Zuwendung eine zusätzliche Förderung ermöglicht hat, so dass alle anderen Fördermaßnahmen aus dem Budget des Fördervereins ebenfalls durchgeführt werden können.



Heinz Lison (2. v. l., HRW Förderverein) und Michael Marhofer (r.) überreichen Benedikt Wozniczak und Philipp Falkenhagen (2. v. r.) den Scheck über 10.000 Euro. Prof. Dr. Katja Rösler begleitet das Projekt.



Innovation Award für HRW M²J²

Bei der diesjährigen WM im Spaghetti-Brückenbau gewann das Team HRW M²J² den Innovation Award für die innovativste Brücke. Im Gesamtwettbewerb hielt die Brücke von Jens-Thorben Kiessler, Jan Eijking, Mike Schuchmilski und Marco Klebach (im Bild v. l. n. r.) ein Gewicht von 200 kg. Damit erreichte das Team den 9. Platz und stellte einen HRW internen Rekord auf. Das 2. Team, HRW K², hat mit etwa 100 kg den 12. Platz in der „Support“-Kategorie erreicht.

Diese beiden Teams hatten den HRW Vorentscheid gewonnen und damit die Fahrkarten nach Budapest gelöst. (MeHRWert berichtete in Ausgabe 4 / Februar 2014).

Impressum



Herausgeber

Hochschule Ruhr West
Präsident Prof. Dr. Eberhard Menzel

Verantwortlich für den Inhalt

Beatrice Liebeheim, Heike Lücking
Stabsstelle PR & Marketing

Redaktion

Beatrice Liebeheim
Thomas Kahl
Lisa Peltzer

Designkonzept & Gestaltung

Agatha Gebus
Stabsstelle PR & Marketing

Druck

druckservice duisburg medienfabrik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Straße 77, 47167 Duisburg
Auflage: 1.500 Stück

Bildmaterial

Ulla Emig (S. 8, 9, 14), Thomas Kahl (S. 18, 27), PR-Fotografie Köhring (S. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 25, 26, 29, 41), Jörg Strehlau (S. 3, 7), Foto-Impulse Christian Wolf (S. 30, 31, 32, 33)
Nicht ausgewiesene Fotos entstammen dem Fotoarchiv der HRW.



Das Magazin „MeHRWert“ wird als pdf-Datei online veröffentlicht unter:

WWW.HOCHSCHULE-RUHR-WEST.DE

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. In den Veröffentlichungen vertretene Auffassungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. In dieser Publikation wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise nur die männliche Form/Ansprache verwendet. Dies soll ausdrücklich nicht als Diskriminierung von Frauen verstanden werden.



Studiengänge an der HRW

Mülheim an der Ruhr

BACHELORSTUDIENGÄNGE

- **Bauingenieurwesen** (B. Sc.)
- **Betriebswirtschaftslehre – Industrielles Dienstleistungsmanagement** (B. A.)
- **Betriebswirtschaftslehre – Internationales Handelsmanagement und Logistik** (B. A.)
- **Elektrotechnik** (B. Sc.)
- **Energie- und Wassermanagement** (B. A.)
- **Internationale Wirtschaft – Emerging Markets** (B. A.)
- **Maschinenbau** (B. Sc.)
- **Mechatronik** (B. Sc.)
- **Sicherheitstechnik** (B. Sc.)
- **Wirtschaftsingenieurwesen-Bau** (B. Sc.)
- **Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau** (B. Sc.)

MASTERSTUDIENGÄNGE

- **Betriebswirtschaftslehre** (M. A.)
- **Produktionsmanagement** (M. Sc.)
- **Systemtechnik** (M. Sc.)

Bottrop

BACHELORSTUDIENGÄNGE

- **Angewandte Informatik** (B. Sc.)
- **Energieinformatik** (B. Sc.)
- **Energie- und Umwelttechnik** (B. Sc.)
- **Mensch-Technik-Interaktion** (B. Sc.)
- **Wirtschaftsinformatik** (B. Sc.)
- **Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme** (B. Sc.)

MASTERSTUDIENGÄNGE

- **Informatik** (M. Sc.)
- **Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme** (M. Sc.)



INFORMATION

Informationen zu Bewerbung und Zulassungsvoraussetzungen finden Sie unter:

WWW.HOCHSCHULE-RUHR-WEST.DE/BEWERBUNG

Akademischer Grad

B. Sc. Bachelor of Science B. A. Bachelor of Arts
M. Sc. Master of Science M. A. Master of Arts

Die Hochschule Ruhr West bietet viele ihrer Studiengänge in einer dualen Variante an.